MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1920

372 (21.8.1920) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-192937

Samstag, 21. August — Mittag-Ausgabe. — 1920. — Nr. 372.

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung monatl. einschl. M. 1.50 für Bringerlohn u. Einziehungsgebühr M. 7.— Postbezug vierteljährl. M. 22.50 ohne Postgebühren. Einz.-Nummern 20 Pfg. Für Preise Irrtümer widerruflich. Postscheck-Konto Nr. 17590 Karlsruhe i. B. u. Nr. 9617 Ludwigshafen a. Rh. — Geschäfts-Nebenstelle in Mannheim: Neckarstadt: Meidingerstr. 6. — Fernsprecher Nr. 7940—7945. Drahtanschrift: Generalanzeiger Mannheim.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: 1 spalt. Kolonelzeile 1.50 Mk., auswärts 2.— Mk., Stellengesuche u. Fam.-Anz. 30% Nachl., Reklame 5 Mk. Annahmeschluß: Für d. Mittagbl. vorm. 9½ f. d. Abendbl. nachm. 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantw. übernommen. Höhere Gewalt, Streik u. bel. Betriebsstörungen, Materialmangel usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen! ausgefallene od. beschränkte Ausgaben ob. l. verzögerte Aufnahme u. Ausführung Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr.

Die Russen auf dem Rückzug.

Die Lage.

Die Kölnische Volkszeitung gab gestern einem Artikel die Ueberschrift: „Im siebenten Kriegsjahre". In der Tat, trotz Versailles, St. Germain und Spa loht die Welt weiter in Blut und Brand. Der Friede von Versailles hat eine ungeheure Friedlosigkeit über die Welt gebracht. Krieg, Aufruhr, Zerrüttung gehen endlosin seinem Gefolge. Auch England wird seines Raubes nicht froh. Es ist anders als nach dem Wiener Kongreß. Damals legte sich eine bleierne Ruhe über Europa und England konnte in sattem Behagen seinen Raub verdauen. Heute nichts als Sorgen und Nöte. In Mesopotamien flammt der Aufstand der Araber aufs neue empor. Am Balkan gärt und brodelt es, gerade kommt die Nachricht von bulgarischen Kriegsrüstungen gegen Serbien. Im Osten tobt der russisch-polnische Krieg, seine Folgen sind noch nicht abzusehen. Nicht die kleinen Besprechungen, die die erleuchteten Staatsmänner der Entente ebenso ununterbrochen wie ergebnislos abhalten, werden Europas Krankheit heilen. Eine letzte Hoffnung könnte vielleicht ein großer europäischer Kongreß sein, auf dem aber auch Deutschland und Rußland als vollberechtigte Teilnehmer erscheinen müßten und der nach ganz anderen Grundsätzen verhandeln und aufbauen müßte, als der von Versailles, es könnte vielleicht einigermaßen Ruhe und Ordnung schaffen. Aber — so gründlich verwirrt ist die Welt, daß uns Zweifel kommen, ob ein solcher Friedenskongreß wirklich noch Rettung bringen kann und ob ihm nicht noch unendlich schwere und ermattende Kämpfe vorausgehen müssen, ehe er mit Aussicht auf Erfolg sein Werk beginnen kann.

Vorläufig wenigstens scheint es so, als müßten all die Gegensätze, die Versailles hervorgerufen hat, sich erst gründlich austasen und austoben, ehe die Völker geneigt sein werden, sich auf einer Grundlage zu vergleichen, die dem Wahnsinn von Versailles ein Ende macht.

Blicken wir auf Oberschlesien und Warschau, so sehen wir, wie die Flut des nationalen Hasses und der nationalen Leidenschaften noch höher und höher anschwillt. Die Russen sind für den Augenblick von den Polen zurückgedrängt worden, darüber lassen die Nachrichten keinen Zweifel. Aber wenn die Franzosen sich nun der Hoffnung hingeben, daß ihr großpolnisches Staatsgebilde damit endgültig gerettet sei, so werden sie sich schwer irren. Der in Warschau leitende französische General Weyland hat in voreiligem Jubel ausgerufen, nun sei der polnische Staat konsolidiert, der unerläßlich sei für die Sicherheit Frankreichs. Eine verhängnisvolle Illusion. Die Russen werden sich ganz sicher nicht mit der erlittenen Schlappe zufrieden geben, sondern wiederkommen. Solange der großpolnische Staatsgedanke im Osten lebt mit seiner französischen Zweckbestimmung der Schranke zwischen Rußland und Deutschland, so lange wird es Krieg am Narew und Bug und an der Weichsel geben. Die gegenwärtige Kriegslage, die den Polen das Uebergewicht gibt, schafft keine endgültigen Zustände. Wir sehen eine Reihe weiterer erbitterter Kämpfe voraus, in denen schließlich Rußland doch die Oberhand gewinnen wird.

Auch die polnisch-französischen Gewaltakte in Oberschlesien werden dem Frieden Europas nicht förderlich sein. Neuer Haß zwischen Deutschen und Polen, zwischen Deutschen und Franzosen wird die Folge sein. Der Siegesübermut glaubt nach den Erfolgen über die Russen auch Deutschland neue Gewalttat bieten zu können. Aber es ist ein furchtbar kurzsichtiges Treiben. Was deutsche Patrioten nicht zuwege brachten, das gelingt den Polen und den Franzosen: die Entfachung eines heißen Nationalgefühles auch in Volkskreisen, denen Nationalgefühl ein überwundener Standpunkt war. Hat man wohl auf folgendes geachtet als in Kattowitz die Gewerkschaften gegen den Krieg protestierten, da haben sie die Wacht am Rhein gesungen, das Kriegslied von 1870. Auch der Raub an deutschem Gebiet in Oberschlesien wird Großpolen nicht konsolidieren, aber ein weiterer Hebel zum Umsturz des Satanswerkes von Versailles sein.

Die Unruhen in Oberschlesien.

Verwahrung gegen französische Unterstellungen.

Zu dem Havasbericht über die Vorgänge in Oberschlesien, wonach die deutsche Regierung, die auf einen militärischen Erfolg der Bolschewisten spekulierte, die Ausschreitungen unterstützt hätte, bemerkt das WTB., daß die deutsche Regierung nicht das Geringste getan hat, um die Vorgänge in Oberschlesien zu fördern, die den Interessen der deutschen Bevölkerung nur zum Schaden gereichen können. Gegen die Unterstellung, daß die Bewegung durch die deutsche Regierung unterstützt worden sei, muß auf das Entschiedenste Verwahrung eingelegt werden.

Polnische Forderungen.

Beuthen, 20. Aug. (W.B.) Die Polen rufen zum allgemeinen Ausstand im ganzen Industriegebiet auf, der in den Bergbetrieben zum Teil eingetreten ist. Heute Vormittag wurden polnischerseits der interalliierten Kommission die folgenden Forderungen vorgetragen:

1. Beseitigung der Sicherheitswehr, 2. Entfernung aller in den letzten zwei Jahren Zugezogenen, ohne Rücksicht darauf, ob es Polen oder Deutsche sind, 3. Errichtung einer Selbstverwaltung und von Verwaltungskörpern, die aus Oberschlesiern oder solchen Nichtoberschlesiern gebildet sind, die seit mehr als 20 Jahren ununterbrochen hier wohnen, 4. Verhaftung und Aburteilung aller an den letzten Vorgängen Beteiligten, 5. Entschädigung aller mißhandelten Polen, 6 die Stadt Kattowitz soll sofort dem polnischen Abstimmungskommissariat vier Büros zur Verfügung stellen, 7. Aus Vorräten der deutschen Druckereien ist die „Gazetta Ludowa" und die „Gazetta Bobotnicza" sofort in Betrieb zu setzen, 8. Entfernung aller Direktoren und Beamten, die für den alldeutschen (?) Ausstand Stimmung machen, 9. Besetzung der Elektrizitäts- und Wasserwerke u. s. w. durch die öffentlichen Behörden. Werden diese Bedingungen nicht angenommen, so soll der allgemeine Ausstand sofort beginnen.

Die polnische Presse bezeichnet die Lage als ernst. Die interalliierte Kommission habe die schärfsten Maßnahmen angeordnet, um die Ordnung wiederherzustellen. Alle Schuldigen sollen in Haft genommen und summarisch vor einem Kriegsgericht abgeurteilt werden. Gerüchtweise verlautet von einem Polenputsch in Beuthen, der heute Abend ins Werk gesetzt werden soll. Die Vorgänge in Laurahütte-Siemianowitz bestätigen sich. Eichenau, Schoppinitz und Myslowitz sind in polnischen Händen. In Schoppinitz hat die polnische Bevölkerung nach einer polnischen Grenzzeitung die Sicherheitswehr entwaffnet.

⊡ **Berlin**, 21. Aug. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Kattowitz wird gemeldet: Flüchtlinge, die gestern nachmittag in Kattowitz angekommen sind, erzählen, daß der Hauptschlag der Polen erst am Samstag oder Sonntag erfolgen soll. Von der deutsch-polnischen Bevölkerung wird dringend verlangt, daß die Berliner Regierungsstellen energische Schritte bei den verbündeten Regierungen unternehmen sollen, um gegen den Völkerrechtsbruch der Polen zu protestieren. Nach der „Kattowitzer Zeitung" wurde gestern die Villa des Generaldirektors Besser in Gieschewald, von großpolnischen Banden angezündet. In Mislowitz wurde von polnischen Banden das Lager, in welchem sich jüdisch-polnische Flüchtlinge befanden, in Brand gesteckt und die Insassen, etwa 120 an der Zahl, nach Polen verschleppt. In Laurahütte begann gestern der Kampf um das Postgebäude. An dem Gefecht beteiligten sich hauptsächlich Sokolsmitglieder, die von polnischen Offizieren geführt wurden. Der Angriff konnte jedoch abgeschlagen werden. Um die Mittagsstunde rückten französische Truppen dort ein. Mehrere Nachrichten aus den Grenzgebieten sind vorläufig nicht zu erhalten, da die Polen in allen Orten, die sie besetzt halten, die Postgebäude in ihrem Besitz und die Eisenbahnen stillgelegt haben. Die Haltung der französischen Truppen steht zu der Erklärung des General Lerron, alle Versuche, von welcher Seite sie auch kommen mögen, zu verhindern, im schärfsten Gegensatze. Das französische Handeln kann in der deutsch-polnischen Bevölkerung nur neue Erregung verursachen.

Französische Hetze.

Paris, 20. Aug. (W. B.) Die Vorfälle in Oberschlesien werden von den Blättern als hinterhältige Ueberfälle bezeichnet. So schreibt das Journal des Debats: Die Ereignisse in Oberschlesien sind äußerst ernst. Hier kann man sehen, was in großem Maßstabe eintreten würde, wenn die Deutschen ungestraft den Versailler Vertrag vernichten könnten. Unseren Truppen wurde eine wirkliche Falle gestellt. Das Blatt fordert schleunigst Gegenmaßnahmen.

Erneute Besetzung von Frankfurt a. M.?

⊡ **Berlin**, 21. Aug. (Von uns. Berl. Büro.) Meldungen aus Frankfurt am Main zufolge, lassen die erneute Besetzung der Stadt für nicht ganz unwahrscheinlich erscheinen. Die Franzosen werden sich durch eine solche Maßnahme für die Ereignisse im Osten und Schlesien schadlos zu halten suchen. Auf jeden Fall werden in Mainz und Umgebung seit mehreren Tagen außerordentlich starke Truppenverbände zusammengezogen. Die Vororte von Mainz bilden ein einziges Truppenlager. In Mombach wurden alle Säle belegt und die Kirchweihe wurde abgesagt. Der Frankfurter Polizeipräsident erklärte in einer amtlichen Mitteilung, daß ihm eine sichere Nachricht über die französischen Besetzungspläne bisher nicht zugegangen ist. Von einer anderen Amtsstelle wurde jedoch erklärt, daß alle Anzeichen darauf hindeuten, daß die Franzosen einen solchen Schritt vorbereiten. In Mainz herrsche übrigens dieselbe fieberhafte Tätigkeit unter den Truppen und dieselbe Erregung bei der Bevölkerung wie sie sich vor einigen Monaten kurz vor der Besetzung Frankfurts zeigte. Doch alle diese Anzeichen könnten trügerisch sein und dürften vorläufig in ihrer Bedeutung nicht überschätzt werden. Der im allgemein zuverlässige Gewährsmann der „Dena" berichtet, daß die Franzosen beabsichtigen, heute nacht von neuem Frankfurt zu besetzen.

*

Telephonische Anfragen in Mainz und Frankfurt a. M. bestätigen übrigens diese Meldungen nicht; es handle sich vielmehr um kleine örtliche Truppenverschiebungen.

Das polnische Zentrum auf der ganzen Front im Vormarsch.

Königsberg i. Pr., 20. Aug. Der russische Nordflügel stand gestern in heftigen Nachhutgefechten bei Goslershausen und Strasburg. Eine Aufnahmestellung nordwestlich von Soldau wird vorbereitet. Die Polen drängen über Ziechanow vor. Die Lage des russischen Nordflügels ist unhaltbar. Mit dem Uebertritt russischer Truppenteile bei Neidenburg über die Grenze ist zu rechnen. Die Kämpfe nördlich Ziechanow sind noch unentschieden.

Bei Pultusk und Serock wurde der Narew von den Polen überschritten.

Auch nordöstlich von Warschau wurde der russische Widerstand gebrochen. Das polnische Zentrum ist auf der ganzen Front im Vormarsch auf den Bug und hat bei Sokolow und Biala den Bug erreicht und überschritten.

In Galizien schwere wechselvolle Kämpfe.

⊡ **Berlin**, 21. August. (Von unserem Berliner Büro.) Von gut unterrichteter militärischer Seite wird uns über die Lage an der russisch-polnischen Front mitgeteilt: Die Angriffe der polnischen Stoßgruppe „Mitte" erreichten nach den polnischen Berichten „trotz Uebermüdung der Truppen" die Linie Roden (am Wege 20 Kilometer westlich von Brest-Litowsk) —Biala—Dockiscyn (50 Kilometer südöstlich Bjelsk — Sokolow. Die Russen erlitten nämlich starke Verluste. Die polnische Bevölkerung beteiligt sich am Kampfe. Von den Russen werden die polnischen Erfolge zwischen dem Bug und der Gegend östlich von Warschau zugegeben. Bei dem Brückenkopf von Warschau gewannen die Polen 2 Wyskol. Die Meldungen der Polen über den Rückzug der Russen zwischen Narew und der Weichsel sind verfrüht. Die Russen greifen nach dem Einsatz von Reserven in dem westpreußischen Abschnitte von Ciechanow und Plozk an. Hier wollen sie anscheinend den Weichselübergang erzwingen. Der Angriff wurde aber von den Polen abgeschlagen.

In Westpreußen erreichten die Polen Strasburg. Die Russen gehen anscheinend in der Richtung auf Soldau zurück.

Aus Galizien werden weitere Fortschritte der Russen in der Richung auf Lemberg gemeldet

Der russische Nordflügel im Rückzug.

⊡ **Berlin**, 21. August. (Von unserem Berliner Büro.) Der gesamte russische Nordflügel ist, wie aus Königsberg berichtet wird, im Rückzuge, wenn auch stellenweise unter Einsatz stärkerer Reserven Widerstand geleistet wird. Nordöstlich von Warschau ist der Widerstand der Russen gebrochen. Die bolschewistischen Truppen haben gestern vormittag den Befehl erhalten, Soldau zu räumen. Mit der Einnahme von Soldau wurde für gestern abend gerechnet.

Die Gefahr für Warschau beseitigt.

Warschau, 21. Aug. (WB.) In dem polnischen Heeresbericht vom 20. August heißt es: Der linke polnische Flügel eroberte Pultusk, der rechte Flügel Sielce und Bielsk. Bei Pultusk wurden 3000 Gefangene gemacht, 70 Maschinengewehre sowie drei Kanonen erobert. An der mittleren Front, besonders nördlich Sielce, wurden 5000 Gefangene gemacht und 20 Kanonen erbeutet. Die 58. bolschewistische Division ist vollständig aufgerieben worden. Die Gefahr für Warschau ist endgültig beseitigt.

Die russischen Heere entziehen sich der Umzingelung.

Paris, 20. Aug. (WB.) Der „Temps" erfährt, daß heute keine Nachrichten aus Sowjetrußland über die Operationen in Polen eingetroffen sind, außer einem militärischen Kommunique, das vollständig unentzifferbar ist, aus dem aber hervorzugehen scheint, daß die roten Truppen weiter vorrückten.

Bezüglich der Verhandlungen in Minsk weiß man durch ein russisches Radiogramm folgendes: Eine zweite Zusammenkunft der Abordnungen hat am 1. August stattgefunden. Man einigte sich über die Reihenfolge der Besprechungen. Die bolschewistische Delegation protestierte gegen die Haltung der polnischen Regierung, die, wie sie hervorhebt, die Verhandlungen in die Länge zu ziehen suchen. Was aber schon jetzt sicher zu sein scheint, sagt das Blatt, ist, daß die Sowjets jede Verbindung der polnischen Abordnung mit der Warschauer Regierung unmöglich machen und so die Unterhändler verhindern wollen, sich über die eigene militärische Situation zu informieren.

Der „Temps" schreibt zu den angeblichen russischen Fortschritten: Diese Nachricht bezieht sich wohl auf Operationen der Kavallerie bei Lemberg in Ostgalizien, wo die roten Truppen einen kleinen lokalen Erfolg davongetragen hätten, der die Polen wohl nicht nötigen werde, sich von ihrem Hauptziele abzuwenden. Das Blatt veröffentlicht übrigens eine längere Mitteilung der polnischen Depeschenagentur, aus der man entnehmen könnte, daß die roten Armeen von drei Seiten umzingelt sind. Sieben bolschewistische Divisionen seien zersprengt worden und ihre Artillerie sei eine Beute der Polen geworden.

Das „Journal des Debats" ist der Ansicht, daß die Russen ihren Rückzug mit wahrscheinlich starken Verlusten vollziehen könnten und daß sie der Umzingelung entgehen werden. Unter diesen Bedingungen werden die Polen ihr Gebiet befreien können und, nach Verständigung mit der Regierung von Kowno, auch das von Littauen. Würden sie dieses Ziel erreichen, dann hätten sie ihre Existenzberechtigung als Nation in glorreicher Weise erwiesen.

Der Berichterstatter der „Information" in Warschau hatte eine Unterredung mit General Weygand. Der General sprach von einem prachtvollen polnischen Siege, der unberechenbare Folgen für die internationale Lage haben könne. Er konsolidiere den polnischen Staat, der unerläßlich sei für die Sicherheit Frankreichs. Deutschland, das schon gehofft habe, die direkte Verbindung mit den Sowjets aufnehmen zu können, um die roten Armeen gegen den Feind jenseits des Rheines werfen zu können, werde wenigstens für den Augenblick darauf verzichten müssen, durch dieses Mittel die Annullierung des Friedens von Versailles zu erlangen. In bescheidener Weise übertrug der General die Ehre für den Erfolg des polnischen Heeres den polnischen Generälen.

Nach Nachrichten aus Warschau befinden sich der Chef der englischen und französischen Mission Botschafter Lord Abernon und Botschafter Jusserand augenblicklich in Warschau. Nach der „Liberté" werden sie aber nach Posen zurückkehren, wo sich das diplomatische Korps befindet.

Wie der „Bon Soir" erfährt, sollen Verhandlungen zwischen der englischen und französischen Regierung angeknüpft worden sein, um die Frage des Transportes von Munition für Polen über den Hafen von Danzig zu regeln.

Frankreichs Glückwunsch an die polnische Armee.

Paris, 20. Aug. (W.B.) Millerand hat dem französischen Botschafter Jusserand ein Telegramm zugehen lassen, in

dem er den Botschafter bittet, dem Marschall Pilsudski die Glückwünsche der französischen Regierung darzubringen zu dem Ruhm, mit dem sich die polnische Armee in den letzten Tagen bedeckt hat.

Ein russischer Heeresbericht.

Moskau, 20. Aug. Durch Funkspruch. Operationsbericht der russischen Republik vom 19. August. Im Kampfe um die Uebergänge von Moldawa machten wir 700 Gefangene. Der Kampf um Plonsk dauert an. Südwestlich von Ziechanow drängten wir den Gegner zurück. Unsere Truppen stehen 10 Werst westlich von Ziechanow-Pulpusk und auf der Linie des Flusses Narew. — An der Krimfront entwickelten sich für uns günstige Kämpfe.

Neutralität der Freien Stadt Danzig.

Danzig, 21. Aug. (W. B.) Die Verfassunggebende Versammlung nahm den Antrag des Auswärtigen Ausschusses, den Oberkommissar Tower zu ersuchen, für das Gebiet der künftigen Freien Stadt Danzig die Neutralität zu erklären, mit 62 gegen 21 Stimmen der Unabhängigen und Polen an.

Die Nachschubtransporte für Danzig und Memel.

Berlin, 20. Aug. Auch nach der Räumung West- und Ostpreußens durch die alliierten Truppen verkehren noch weiter durch deutsches Gebiet in der Richtung nach Nordosten Nachschubtransporte, die für die von der Entente besetzten Gebiete von Danzig und Memel bestimmt sind. Aufgrund des Friedensvertrages ist Deutschland verpflichtet die Durchfuhr dieser Transporte zu gestatten. Die Züge werden auf einer bestimmten Strecke gefahren und zwar von Bischofsheim über Frankfurt a. M., Fulda, Vebra, Eisenach, Erfurt, Corbetha, Taucha, Kottbus, Frankfurt a. Oder, Küstrin, Kreuz, Schneidemühl, Dirschau-Danzig, bzw. Königsberg, Tilsit-Memel. Beim Uebergang in das nichtbesetzte deutsche Gebiet werden die Transporte in der kürzlich durch WTB. bekannt gegebenen Weise kontrolliert. Weitere Kontrollstellen sind zwischen Vebra, Taucha, Kottbus und Landsberg a. W. eingerichtet. In diesen Orten befinden sich aus Deutschen und alliierten Mitgliedern zusammengesetzte Kommissionen, die zu prüfen haben, ob die Transporte unverändert weiter befördert worden sind.

Die Oeffentlichkeit wird nochmals darauf hingewiesen, daß diese Transporte die Bezeichnung tragen „Transporte gemäß des Friedensvertrages" und daß ihnen sowie auch den alliierten Mitgliedern der Ueberwachungskommission keine Schwierigkeiten bei der Ausübung ihres Amtes bereitet werden dürfen.

Die Verhandlungen in Minsk.

Die russischen Friedensbedingungen.

Moskau, 20. Aug. (W.B.) Durch Funkspruch: Gestern gab der Vorsitzende der russisch-ukrainischen Friedensdelegation Danischew bei den Verhandlungen in Minsk folgende Bedingungen bekannt:

1. Anerkennung der Unabhängigkeit Polens und der Berechtigung des polnischen Volkes, eine Regierung nach eigenem Ermessen einzusetzen.
2. Rußland und die Ukraine verzichten auf die Entschädigung.
3. Die östliche Grenze Polens läuft ungefähr so, wie die in der Note des Lord Curzon vom 11. 8. angegebene Linie geführt; doch wird diese Linie voraussichtlich östlich von Bialystock und Cholm zugunsten der Polen nach Osten weiter vorgeschoben.
4. Polen darf nicht mehr als 50 000 Mann militärische Streitkräfte unterhalten.
5. Unmittelbar nach der Unterschrift des Vertrages hat die Abrüstung zu beginnen und ist innerhalb eines Monats zu beendigen.
6. An Waffen und Kriegsmaterial behält Polen nur eine Ausrüstung für 50 000 Mann, das übrige ist innerhalb eines Monats an Rußland auszuliefern.
7. Polen stellt jede Anfertigung von Kriegsmaterial ein.
8. Polen darf keinem fremden Staate die Benützung seines Gebietes als Operations- oder Etappengebiet gestatten.
9. Die Feindseligkeiten werden 72 Stunden nach Unterschrift des Vertrages eingestellt. Die russische Armee verbleibt in dem von ihr besetzten Gebiet, jedoch nicht westlich der in der Note Lord Curzons angegebenen Linie. Die polnische Armee geht 50 Werst hinter ihre jetzige Linie zurück. Der zwischen beiden liegende Raum wird neutrale Zone unter polnischer Verwaltung.
10. Gleichzeitig mit der Abrüstung vollzieht sich der Rückmarsch der russischen Armeen.
11. Polen gibt sämtliches Eisenbahnmaterial sowie sämtliche aus dem von ihm vorher besetzten Gebiet weggeschleppten landwirtschaftlichen Maschinen und industrielle Mobilien an Rußland zurück.
12. Polen muß eine künftige Verteilung von Land an die Hinterbliebenen der im Kriege gefallenen polnischen Soldaten sowie an die polnischen Kriegsinvaliden anordnen.
13. Rußland erhält freien Transit für Personen und Güter durch Polen.
14. Polen gewährt vollständige politische und militärische Amnestie.

Polen veröffentlicht unmittelbar nach Unterschrift dieses Vertrages dieser Vertrag sowie sämtliche mit dem Kriege zwischen Rußland und Polen zusammenhängende Schriftstücke.

Das Wetterleuchten am Balkan.

Eine Schlacht bei Skutari.

Rom, 20. Aug. (W.B.) Die Blätter melden, daß es bei Skutari zwischen Albanern u. Serben zu einer Schlacht gekommen ist. Die Serben büßten 250 Gefangene ein.

Bulgarien rüstet gegen Serbien.

Rom, 20. Aug. (Stefani.) Der „Messagero" vernimmt, daß Bulgarien an seinen Grenzen gegen Serbien rüstet.

Der Aufstand in Mesopotamien.

Paris, 20. Aug. (W.B.) Nach einer Havasmeldung aus Bombay sind am 1. August drei englische Offiziere und zwei englische Unteroffiziere im Laufe eines Kampfes mit den Arabern bei Schabraband in Mesopotamien getötet worden. Eine kleine Streitkraft von Askaris sei an der Seite der Engländer, die drei Tage lang, bis ihnen die Munition ausgegangen ist, Widerstand leisteten, getötet worden.

*

Die Zusammenkunft in Luzern.

Berlin, 21. Aug. (Priv.-Tel.) Nach Luzern hat sich laut „Berl. L.-A." auch Dr. Walther Rathenau begeben. Man vermutet, daß seine Anwesenheit im Zusammenhang mit den finanziellen Beratungen zwischen Deutschland und der Entente steht.

Paris, 20. Aug. (W. B.) Unter Bezug auf die Zusammenkunft der Staatsmänner der Entente in der Schweiz erfährt die Agentur Havas aus zuverlässiger Quelle, daß die Verhandlungen in Luzern nur eine beschränkte Tragweite haben werden, da sie nur für England und Italien von direktem Belang sind. Alle Unterredungen, auch die zwischen Millerand und Lloyd George in Hythe-Beins werden sich hauptsächlich mit der russisch-polnischen Frage befassen. Vor allem aber wird Deutschland nichts von jenen Schritten zu erhoffen haben, die es bei Italien und England zu dem Zwecke unternimmt, die Besetzung des Saargebietes aufzuheben.

Die ehemaligen deutschen Besitzungen im Stillen Ozean.

Melbourne, 20. Aug. (W.B.) Havas. Die Gesetzesvorlage, die von der Regierung eingebracht wurde und die sich mit dem Mandat über die ehemaligen deutschen Besitzungen im Stillen Ozean befaßt, sieht für das gesamte Gebiet die Bezeichnung „Neu Guinea" vor.

Ausrufung der Räterepublik in Velbert.

Düsseldorf, 21. Aug. (WB.) In Velbert ist die Räterepublik gestern ausgerufen worden. 100 Mann besetzten das Rathaus und requirierten in der Stadt Autos und Fahrräder. Bei den Wohlhabenden wurde Geld erpreßt. Von der Reichsbank sollen bereits 1 Million Mk. erpreßt worden sein. Auch in Düsseldorf sind Unruhen ausgebrochen; doch haben sie hier keinen politischen Charakter angenommen. Um 6 Uhr 30 war eine Versammlung der Kommunisten einberufen, die aber wieder auseinandergehen mußte, weil die Redner nicht erschienen waren. Es wurde das Stichwort ausgegeben: „Holt Eure Waffen!"

Von anderer Seite wird mitgeteilt: In Velbert bei Elberfeld haben sich heute Rote Banden der öffentlichen Gewalt bemächtigt und die Räteverwaltung ausgerufen. Post und Telegraph sowie die öffentlichen Gebäude sind in den Händen der Roten. Die Bewegung geht von der KAPD aus. Bewaffnete Banden befinden sich auf dem Wege nach Wülfrath. In Elberfeld fanden Demonstrationen statt. In Düsseldorf waren gestern abend Versammlungen einberufen, ebenso in Herne und Gelsenkirchen. In Essen, Barmen und Remscheid fordern Plakate zum Kampfe auf. Die „Volksstimme" in Hagen i. W. kündigte für die Woche vom 22. bis 28. August eine Rote Woche an. — Die Sicherheitspolizei glaubt, der Lage Herr zu werden.

Neue Gärung im Industriebezirk.

r. Düsseldorf, 21. Aug. (Priv.-Tel.) Gestern nachmittag fing die Bewegung in Velbert an, wo die Kommunisten in großer Zahl in das Rathaus eindrangen, das sie besetzt halten. Die örtlichen Gewalthaber waren damit machtlos, sodaß sich der Ort gegenwärtig noch in der Gewalt der Kommunisten befindet. Der Fernsprechverkehr mit Velbert ist vollständig unterbunden. Eine Gegenaktion zur Herstellung der verfassungsmäßigen Zustände in Velbert ist bereits eingeleitet worden.

In Elberfeld suchte ein Häuflein der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschland genau wie in Velbert einen Putsch herbeizuführen. Sie riefen zum sofortigen Handeln auf und verlangten die Räterepublik und Diktatur des Proletariats. Etwa 1500 Arbeiter zogen zum Rathaus, das aber rechtzeitig abgesperrt worden war. Ein Trupp zweigte zum Polizeigefängnis ab, um dort die Herausgabe von Waffen zu erwirken. Sie wurden aber durch die Sicherheitspolizei alle zerstreut.

In Düsseldorf fanden gestern nachmittag und abend gleichfalls Kundgebungen statt, welche wieder von der K. A.-P. D. veranstaltet waren. Verschiedene Redner machten schon Mitteilungen von den Vorgängen in Velbert und forderten gleichfalls auf, sich durch Sturm auf die Kasernen die Waffen zu holen. Es kam aber nicht zu Tätlichkeiten. Es bildeten sich verschiedene Gruppen, die durch die Stadt zogen, darunter auch eine Abteilung zum Düsseldorfer Rathaus. Hier pflanzte die Sicherheitspolizei das Seitengewehr auf, als der Andrang gefährlich zu werden drohte. Hierauf stob die Menge rasch auseinander und bald herrschten wieder Ruhe und Ordnung.

Schnelle Wiederherstellung der Ordnung durch die Reichswehr.

r. Düsseldorf, 21. Aug., 9 Uhr vorm. (Priv.-Tel.) Im Ruhrrevier ist heute vormittag alles wieder ruhig. Vergangene Nacht hat die Gegenaktion der Reichswehr die alte Ordnung wiederhergestellt. Seit heute vormittag ist auch der unterbrochene Fernsprechverkehr über Velbert wieder in Ordnung.

Aus den übrigen Städten wird heute vormittag nichts Neues gemeldet.

Lebhafte Werbetätigkeit der Kommunisten im Industriebezirk.

⊡ Berlin, 21. Aug. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Essen wird gemeldet: Die Kommunisten entwickeln im ganzen rheinischen Industriebezirk erneut eine lebhafte Werbetätigkeit für den roten Gedanken und reizen überall zu neuen Putschen auf. In allen Städten des Ruhrbezirks wurden Aufrufe verbreitet. In den kommunistischen Kundgebungen werden die Arbeiter „am hohen Abend der Revolution" zum Kampfe aufgerufen. In Elberfeld, Essen und Düsseldorf fanden gestern abend kommunistische Versammlungen statt, in denen die Arbeiterschaft aufgefordert wurde, die öffentliche Gewalt an sich zu reißen. In Velbert ist diese Aufforderung, wie aus einer Meldung von dort hervorgeht, bereits auf fruchtbaren Boden gefallen.

Radikale Forderungen.

München, 21. August. (Priv.-Tel.) Die Kommunisten und freigewerkschaftlichen Betriebsräte in München fahren fort, radikale Forderungen zu stellen, wenngleich besonnene Elemente eindringlich zur Ruhe und Einigkeit mahnen. So wurde in einer Vollversammlung der Münchner sozialistischen Betriebsräte, die aber kaum von einem Viertel der Räte besucht war, eine Entschließung eingebracht, in der es heißt:

„Die Versammlung protestiert auf das entschiedenste gegen den Münchner Schlichtungsausschuß und spricht diesem das Recht ab, fernerhin Schiedssprüche zu fällen. Wir verlangen unverzügliche Beseitigung des Schlichtungsausschusses und eine Revision des Betriebsrätegesetzes. Wenn dies nicht gewährt wird, werden wir uns selbst ein Betriebsrätegesetz ausarbeiten und darnach handeln."

Diese Entschließung, die nach mehrmaliger Abstimmung zunächst durch eine neutrale Feststellung als angenommen bezeichnet wurde, wurde schließlich mit kleiner Mehrheit aus prinzipiellen Gründen abgelehnt, nachdem von Vertretern der K.A.P.D erklärt worden war, man solle keine papiernen Entschließungen fassen, sondern im gegebenen Augenblick handeln. Der Vorsitzende des Aktions-Ausschusses Betriebsrat-Obmann Freiberger erklärte, daß die soziale Revolution nicht mehr aufzuhalten sei, da die Klassengegensätze nicht mehr zu überbrücken seien. Wenn auch die Arbeiterschaft jetzt noch getrennte Wege gehe, im Kampf gegen die Bourgeoisie würden sich alle Revolutionäre zusammenfinden.

Weiter wurde ein Antrag der K.A.P.D.-Betriebsräte angenommen dahingehend, daß in allen Betrieben sofort politische Arbeiterbetriebsräte gewählt werden sollen. Von der bayrischen Regierung soll die Auflösung und Entwaffnung der Orgesch (Einwohnerwehr) und die Bewaffnung der freigewerkschaftlichen organisierten Arbeiter und Angestellten gefordert werden. Es ist nicht weiter verwunderlich, wenn in dieser Versammlung das Thema vom Generalstreik eine Hauptrolle spielte.

In einer weiteren Entschließung richtete die Versammlung an die Transport- und Verkehrsarbeiter die dringende Aufforderung, dem Transport von Truppen und Munition nach Polen aber zu sonstigen konterrevolutionären Zwecken größtes Augenmerk zuzuwenden und jeden Versuch eines Bruches der deutschen Neutralität mit allen Mitteln zu verhindern. Die Versammlung richtete an den Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbund die Aufforderung dafür Sorge zu tragen, daß solchen Versuchen in ganz Deutschland mit allen zu Gebote stehenden Mitteln begegnet wird. Sollte von der deutschen Regierung ein Neutralitätsbruch erfolgen, so verlangt die Versammlung die Ausrufung des Generalstreiks in ganz Deutschland.

Winnig über die „glorreiche Revolution".

August Winnig, vordem sozialdemokratischer Gewerkschaftsbeamter in Königsberg, dann Generalbevollmächtigter des Reichs für die baltischen Lande, deutscher Gesandter bei den Republiken Estland und Livland, ferner sozialdemokratischer Abgeordneter in der Nationalversammlung und zuletzt Oberpräsident von Ostpreußen, aus welcher Stellung er wegen seiner Zustimmung zum Kapp-Putsch entfernt wurde, also ein Mann, der in die Parteiverhältnisse die tiefsten Einblicke tun konnte, hat sich nicht enthalten können, in der sozialistischen Zeitschrift „Firn" sein Urteil über die „glorreiche Revolution" abzugeben. Es ist geradezu vernichtend, was er da über die so viel gepriesene Novemberereignisse und vor allem auch über die Haltung der Mehrheitssozialdemokraten in diesen Tagen schreibt:

„Nichts war im Grund so populär, wie die Beseitigung des alten Regimes. Nicht, daß es geschah, sondern wann und wie es geschah, mußte jeden aufbringen, der nicht, wie die Unabhängigen, aus beschränktem Parteifanatismus den nationalen Interessen gegenüber eine kalischnäuzige Gleichgültigkeit oder noch Schlimmeres beobachtete. Ich habe diese deutsche Revolution nur aus der Ferne beobachtet und ihre Nachwirkungen im besetzten Gebiet erlebt. Ich habe so wenig wie die anderen Sozialdemokraten in meiner Nähe etwas Erhebendes und Großes an ihr gesehen, sondern sie nur als ein furchtbares nationales Unglück und eine brennende Schmach empfunden ... Diese Revolution hatte ja nicht einen großen, erhebenden Zug. Pflichtvergessenheit — fortgesetzt gesteigerte Ansprüche — Schmutz und Schamlosigkeit — sittliche Verwilderung — wachsendes Verbrechertum — das ging dem Zusammenbruche alles nationalen Haltes nebenher."

Das ist ja nur genau derselbe Eindruck, den auch ein jeder hatte, der die Revolution in Berlin mit offenen Augen miterlebt hat, beispielsweise das widerliche Treiben der trunkenen Revolutionshelden vor dem „Vorwärts"-Gebäude am Abend des 9. November. Aber daß ein Sozialistenführer so urteilt, ist für alle diejenigen eine derbe Züchtigung, die sich nicht entblödet haben, diese schmählichste aller Revolutionen in der verlogensten Weise zu glorifizieren. Und was sagt Winnig über die Haltung seiner eigenen Partei bei diesen unwürdigen Vorgängen? „Die Sozialdemokratie, und d. i. das Rückgrat und der Kern der Verfassungs- und Regierungsmehrheit, kapitulierte vor den trüben Instinkten einer politisch ungeschulten Masse. Wo immer diese Masse verwüstend vorbrach, niemals fand die Partei die „Zivilkourage", ihrer besseren Einsicht folgend, dagegen aufzutreten. Zu den Erscheinungen der Kriegszeit aber nahm die Partei nunmehr ganz allgemein die Stellung ein, die sie vorher an den Unabhängigen gebrandmarkt hatte, — die Herabwürdigung alles dessen, was dem nationalen Gefühl wert und teuer ist, wurde gang und gäbe."

Wir brauchen dieser Kennzeichnung der Revolution nichts hinzuzufügen. Das Bild sieht etwas anders aus, als das, das die Demokraten in ihrem ersten Aufruf von der „gewaltigen Revolution" entwerfen.

Das Bergbauabkommen.

TBO. Essen (Ruhr), 20. Aug. In den bisherigen Verhandlungen zwischen den Vertretern der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer im Bergbau wurde Uebereinstimmung darüber erzielt, daß das Ueberschichtenabkommen aufrecht erhalten und auf allen Zechen restlos durchgeführt werden soll. Der bisher in Lebensmittelgutscheinen gezahlte Zuschuß von 4,50 Mk. soll in Zukunft bar zur Auszahlung gelangen. Die Reichsregierung zahlt den Zuschuß nicht mehr. Den Zechen erwachsen nach einer Erklärung der Arbeitgeber durch die Uebernahme des Zuschusses jährlich Mehrausgaben in Höhe von 1,3 Milliarden Mark. In der Frage der Sozialisierung gab Staatssekretär Hirsch die Erklärung ab, daß es bei der am 5. August im Reichstage abgegebenen Erklärung verbleibe, wonach die Kohlenwirtschaft nach gemeinwirtschaftlichen Gesichtspunkten betrieben werden solle, wobei den Bergarbeitern die Rolle von mitverantwortlichen Trägern zufällt. Bei der Umorganisation der Kohlenwirtschaft wird eine Kommission aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern mitwirken, die auch bei den Maßnahmen zur Verbesserung der Kohlenverteilung herangezogen werden wird. Bestimmte Vorschläge werden in den nächsten Tagen schon von der Sozialisierungskommission gemacht werden. Maßgebend für Art und Form der Sozialisierung wird die Erzielung größter Wirtschaftlichkeit sein.

TBO. Essen (Ruhr), 20. Aug. Zwischen den Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden im Ruhrbergbau ist nach zweitägigen Verhandlungen folgendes Abkommen getroffen worden:

1. Die Werksbesitzer haben sich bereit erklärt, die vom Reich bis Ende Juli de. Js. gewährte Zulage von 4,50 M. je Schicht für den Monat August zu übernehmen. Diese geben hierzu folgende Erklärung ab:

„Die Uebernahme der 4,50 M. je Schicht bedeutet für den rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau unter Hinzuzählung der bereits seit Juni 1920 ohne Erhöhung der Kohlenpreise gezahlten 3 Mark je Schicht eine jährliche Mehrausgabe von rund 1,3 Milliarden Mark. Diese Belastung kann der Bergbau ohne ernstliche Schädigung seiner technischen Leistungsfähigkeit nicht tragen, wenn nicht eine entsprechende Erhöhung der Kohlenpreise oder eine bedeutende Verringerung der Selbstkosten eintritt. Eine solche Verringerung ist zur Zeit nur durch eine gleichmäßigere Verteilung der Ueberarbeit auf die einzelnen Arbeitstage zu erreichen, insbesondere deshalb, weil hierdurch eine Herabsetzung des Kohlen-Eigenverbrauchs der Zechen erzielt wird, die auf 1,0 Milliarden Tonnen jährlich geschätzt wird, ein Mehr, das der Eisenbahn und der Volkswirtschaft zugute kommen würde.

Die Arbeitgeber haben zwar von dieser Erklärung Kenntnis genommen, lehnen es aber ab, eine Verpflichtung, gleichviel nach welcher Richtung, zu übernehmen.

2. Das Ueberschichten-Abkommen vom 8. März 1920 wird auf allen Zechen in vollem Umfange wieder durchgeführt.

3. Als Ueberschicht der Belegschaft im Sinne des Abkommens gilt nur eine solche, an der sich mindestens 75 Proz. der produktiven und betriebsnotwendigen Arbeiter beteiligen.

4. Für die Zuweisung von verbilligten Lebensmitteln und Bekleidungsgegenständen wird im Falle der allgemeinen Durchführung des Abkommens die Reichsregierung entsprechend ihrer Erklärung Sorge tragen.

5. Ueber- und Nebenschichten der Tagesarbeiter, die über die laufende Zahl der Arbeitstage hinaus an Werktagen nach Maßgabe der Bestimmung des § 3 des Tarifvertrages verfahren werden, werden für die Dauer der Durchführung des Abkommens auf der einzelnen Zeche bis zu vier Ueberschichten im Monat anstatt mit 25 Proz. mit 50 Proz. Zuschlag bezahlt, sofern werden nicht mehr Ueberschichten mit dem erhöhten Zuschlage von 50 Proz. bezahlt, als von der Belegschaft auf Grund des Abkommens ganze Ueberschichten verfahren werden.

6. Für die Schicht, die an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen von den Tagesarbeitern über die laufende Zahl der monatlichen Arbeitsschichten hinaus verfahren wird, erfolgt für die Dauer der Durchführung des Abkommens auf der einzelnen Zeche eine Zuweisung an verbilligten Lebensmitteln und Bekleidungsgegenständen in dem gleichen Umfange, wie diese sonst nur die Arbeitnehmer erhalten, die auf Grund des Abkommens Ueberschichten verfahren.

7. Die Ziffern 5 und 6 gelten sinngemäß für die technischen Angestellten des Tagesbetriebes unter Berücksichtigung der Bestimmungen des Tarifvertrages vom 24. März 1920.

8. Es besteht Uebereinstimmung, daß bis Ende August ds. Js. weitere Verhandlungen über eine anderweitige Regelung der Ueberarbeit im Anschluß an die tägliche Schicht stattfinden soll.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Erinnerungen eines Mannheimer Bürgermeisters.

IX.

Das Theater.

(Schluß.)

Dr. Karl Hagemann, der von seiner Berufung nach Mannheim das Theater nur als Kunstschriftsteller behandelt hatte, wurde erst hier in den Theaterbetrieb eingeführt. Als geistig sehr angeregte, hochstrebende Persönlichkeit hat Hagemann sich auch in Mannheim erwiesen. Er legte in der Oper und im Schauspiel ein ganz besonderes Gewicht auf die Ausstattung und das Bühnenbild, und namentlich die von ihm selbst inszenierten Werke boten auf diesem Gebiete Neues und Ueberraschendes. Ein großes Verdienst hat er sich um unsere beiden größten dramatischen Dichter nach Schiller, um Kleist und Hebbel, erworben, wenn es ihm auch nicht gelang und nicht gelingen konnte, die herbe Größe Hebbels den weitesten Kreisen zugänglich zu machen. Den modernen Bestrebungen war er ein verständnisvoller Förderer; Strindberg, Wedekind, Oscar Wilde, Shaw und andere wurden von ihm dem Mannheimer Theaterpublikum häufiger vorgeführt. Auf diesem Gebiet werden die verschiedenen Meinungen sich immer bekämpfen, und es wird sich darum handeln, die richtige Mitte einzuhalten. In einer Theaterkritik über einen Strindberg-Abend des Nationaltheaters (Neue Badische Landeszeitung vom 15. Februar 1918 Nr. 85) finde ich z. B. folgenden Satz, den ich der Vergessenheit entreißen möchte: „Ihn (Strindberg) in den Vordergrund zu stellen, den über Zeiten und Welten gebietenden Dichter vorzuführen, überhaupt die Universalität dieses Geistes zu zeigen, der für die Wende des 19. zum 20. Jahrhundert das war, was für jene vom 18. zum 19. Goethe gewesen ist, — das ist noch eine große, lohnende Aufgabe für unser Theater.“ Armes 20. Jahrhundert! Auch das noch! Bei aller Anerkennung der Bedeutung Strindbergs: als Goethe-Ersatz können wir Deutsche ihn doch nicht gebrauchen. Er ist dazu auch gar nicht erforderlich, denn Goethe ist dem deutschen Volke im Beginn des 20. Jahrhunderts jedenfalls unvergleichlich viel mehr, als er dem beginnenden 19. Jahrhundert gewesen ist.

Als Höhepunkte der Leistungen unserer Bühne sind mir im Gedächtnis geblieben: die Aufführung des Göz v. Berlichingen zur Feier von Goethe's 150. Geburtstag im September 1899, der vollständige Schiller-Cyklus aus Anlaß der 100jährigen Gedenkfeier von Schiller's Tod im Jahre 1905, die Festspiele zur Feier des Stadtjubiläums 1907, unter denen die Meistersinger-Aufführung und Herodes und Mariamne von Hebbel besonders hervorragten, der Wagner-Cyklus 1913 zu Ehren des 100. Geburtstages Richard Wagner's in zum großen Teile ganz neuer Ausstattung, zu der die Familien Lanz und Röchling sehr erhebliche Beiträge geleistet hatten. Diese neuen von Ottomar Starke hergestellten Dekorationen bildeten den Gegenstand lebhaftester Erörterungen. Sogar der städtische Verwaltungsbericht mußte melden, daß die versuchte dekorative und szenische Neuerung der Tannhäuser-Ausstattung entrüsteter Ablehnung begegneten und nur bei einem kleinen Teil des Publikums Zustimmung fand. Meiner Ansicht nach war die Ablehnung vollauf berechtigt. Daß das Innere des Venusberges durch einen dicken Schleier verhüllt war, mag noch hingehen. Daß aber das Tal vor der Wartburg in einen kahlen Bergrücken verwandelt wurde, entspricht weder den Anordnungen Wagner's noch den vielen so genau bekannten örtlichen Verhältnissen. Die Sängerhalle war zwar an sich schön, aber wegen des feststehenden Gerüstes zur Entfaltung von Massen durchaus ungeeignet. Die Intendanz sah sich bald genötigt, die neuen Dekorationen in das Magazin zu verweisen und zu der alten Ausstattung des Tannhäuser zurückzukehren. Der von Hagemann in Szene gesetzte „Brand“ von Ibsen fand mit Recht die begeisterte Anerkennung des gebildeten Publikums, ebenso die neue Ausstattung der in Mannheim seit jeher besonders beliebten „Zauberflöte“ von Mozart. Uebrigens ein gutes Zeugnis für den musikalischen Geschmack der Mannheimer Theaterfreunde.

Die Oper hat sich wie in anderen Städten auch in Mannheim der besonderen Gunst des Publikums zu erfreuen gehabt. Hervorragende Kapellmeister, unter denen Willibald Köhler, Hermann Kutschbach und Wilhelm Furtwängler genannt seien, haben das Mannheimer Orchester auf eine sehr hohe Stufe der Vollendung gebracht. Die Namen der Sänger und Sängerinnen zu nennen, die zur Freude des Mannheimer Publikums an unserer Bühne gewirkt haben und zum Teil noch heute wirken, kann ich mir versagen; sie sind den Lesern dieser Zeitung genau bekannt. Der Spielplan der Oper kann im Gegensatz zum Schauspiel in seiner Grundlage eigentlich überhaupt nicht fraglich sein. Die Werke von Wagner, Mozart, Lortzing, Marschner, Beethoven's unsterblicher Fidelio bilden selbstverständlich den Grundstock der Aufführungen einer deutschen Oper, denen sich die Ausländer Verdi, Rossini, Auber usw. anzuschließen haben. Wer die höchst amüsante und anregende Schrift unseres Statistikers Dr. Schott: „Die Opernaufführungen der deutschen Bühnen und des Großh. Hof- und Nationaltheaters in Mannheim im Jahrzehnt 1901 bis 1911“ gelesen hat, wird durch die Tatsache überrascht sein, einen wie geringen Bestandteil die Novitäten im Opernspielplan unserer deutschen Bühnen bilden. Die Oper ist eben weit zählebiger als das Schauspiel. Selbstverständlich bedarf auch bei ihr der Spielplan einer allmählichen Erneuerung; ein Mozart, dessen Opern schon 130 Jahre und länger lebendig sind, kommt nicht so leicht wieder. Wie lange Richard Wagner noch den Opernspielplan in demselben Maße beherrschen wird, wie heute, erscheint durchaus fraglich. Allein die Neuheiten spielen aus dem angegebenen Grunde und weil eine Neueinstudierung mit ganz anderen Mühen und Kosten verbunden ist wie beim Schauspiel, doch bei weitem nicht diese Rolle.

Auch das Schauspiel wird schon aus finanziellen Gründen in Zukunft unsere Klassiker, namentlich Schiller und Shakespeare, mehr als bisher berücksichtigen müssen. Ich würde es überhaupt für einen Vorzug halten, wenn das gesprochene Wort auf der Bühne wieder mehr zur Geltung käme; es wurde meiner Ansicht nach durch das Aeußerliche gar zu sehr in den Hintergrund gedrängt. Ich habe vor einiger Zeit in Berlin im Deutschen Theater einer Vorstellung von Büchner's Dantons Tod beigewohnt, bei der ich wohl schöne Bühnenbilder gesehen und sehr viel Geschrei auf der Bühne und hinter der Bühne gehört habe, bei der ich aber von dem mir bis dahin unbekannten Text der Dichtung nur wenig verstanden habe, und damit ist der Zweck einer Bühnendichtung doch eigentlich verfehlt. Daß im Schauspiel auch die moderne Dichtung in verständiger Weise berücksichtigt werden muß, bedarf keiner Ausführung; ein einsichtiger Bühnenleiter wird hier das richtige Maß zu finden wissen.

Als eine erfreuliche Eigentümlichkeit des Mannheimer Theaterlebens, die sich bis auf den heutigen Tag erhalten hat, lassen sich die engen Beziehungen bezeichnen, die sich zwischen den an unserer Bühne wirkenden Künstlern und der gesamten Bürgerschaft im Laufe der Jahre auszubilden pflegen und die eine Trennung in manchen Fällen fast undenkbar erscheinen lassen. Man mag dieses Verhältnis ein kleinstädtisches nennen, weil es in den ganz großen Städten nicht wohl möglich ist: Mannheim hat es sich auch als Großstadt bis heute zu erhalten gewußt, und es bildet wahrlich nicht das schlechteste Blatt in der Geschichte des Mannheimer Theaters. Wer sich der Rolle erinnert, die der Hofkapellmeister Ferd. Langer, die Kammersängerin Frau Seubert-Hausen, die das Ehepaar Jacobi in Mannheim gespielt hat, wer heute an die Stellung denkt, welche die Kammersänger Joachim Kromer und Wilh. Fenten, die Kammersängerin Betty Kossler sich in Mannheim erworben haben, der wird dieser Beziehungen nur mit Freuden gedenken. Am besten aber wird das einzigartige Band, das unsere gesamte Bürgerschaft mit dem Theater verknüpft, wohl in der Person unseres Alexander Kökert verkörpert, dessen gemütvoller Humor die weitesten Kreise immer wieder an das Theater und an seine Person fesselt und der außerhalb Mannheim's gar nicht mehr denkbar ist.

Die Zukunft des Theaters erscheint freilich auch in Mannheim dunkel, und nicht ohne ernsteste Sorgen werden die Freunde unserer Bühne der bevorstehenden Entwicklung unseres Finanzwesens entgegensehen. In dem am 20. Febr. d. Js. festgestellten Haushaltsplan ist für das Jahr 1920 ein städtischer Zuschuß von 897 000 Mark vorgesehen, und schon jetzt heißt es, daß eine sehr wesentliche Nachforderung wird bewilligt werden müssen. An den so lange ersehnten Bau eines neuen Theaters oder gar eines Opernhauses ist in absehbarer Zeit nicht mehr zu denken. Nur wenige Städte werden sich in Zukunft noch den Betrieb der so kostspieligen großen Oper gestatten können und werden sich auf das Schauspiel und allenfalls auf die Spieloper und die Operette beschränken müssen. Für Mannheim wäre das gewiß ein äußerst schmerzlicher Entschluß. Daß er vermieden werden kann, ist ein lebhafter Wunsch aller Musik- und Theaterfreunde. Bescheidener aber wird das Publikum in seinen Ansprüchen auf diesem Gebiet jedenfalls werden müssen, was für die wahre Kunst, namentlich für die Dichtkunst, nicht in jeder Beziehung einen Nachteil mit sich bringen wird.

Dalwigksthal in Waldeck, im August 1920.

D. E. v. Hollander.

Die Mannheimer in Heidelberg.

Unser Heidelberger &-Mitarbeiter schreibt uns, offenbar in einer launigen Stunde, folgendes: Man weiß es in Heidelberg zu schätzen, daß die Mannheimer so gern ins Neckartal kommen, um sich seiner Schönheiten zu freuen. In neuerer Zeit beginnen sie aber auch ihre Liebeshändel und andere Dinge in Heidelberg auszutragen. Der Giftmord am Heiligenberg, der Doppelselbstmordversuch am Neckarufer, der Selbstmord eines jungen Mannes am „Klingenteich“, die Schießerei der beiden jugendlichen Ausflügler am Erlenbrunnen, — das ist eine kleine Auswahl der Begebenheiten der letzten Wochen, die auf Mannheimer zurückzuführen sind. Durch all das ist anscheinend auch ein verheirateter Schlosser von Mannheim auf den Einfall gekommen, daß in Heidelberg etwas „los“ sein müsse. Seine Gedanken bewegten sich aber in anderer Richtung als die seiner Vorgänger. Er versah sich mit einem Glaserdiamanten, mit gutem, dickem Packpapier und einigen Lederriemen zum Verschnüren. Dann setzte auch er sich am Mittwoch nachmittag auf die Bahn und fuhr nach Heidelberg. Er wollte einbrechen, wollte aber auch seinen nächtlichen Schlaf nicht einbüßen, sondern noch vor Mitternacht wieder in Mannheim ankommen. Deshalb begann er mit seiner Arbeit reichlich früh und außerdem hatte er das Pech, sich eine um ¾11 Uhr immerhin noch belebte Gegend auszusuchen, nämlich die Hauptstraße. Dort sah um die angegebene Zeit ein Kriminalbeamter an einem Eckladen der Tätigkeit des Mannheimer Schlossers zu. Er hatte zuerst mit seinem Diamanten die Schaufensterscheibe eines feinen Modewarenhauses zerschnitten, sie dann teilweise ausgehoben und zog nun mit seinem Spazierstock Kleider und andere brauchbare Dinge heraus. Packpapiere und Riemen lagen zum Verpacken der Waren bereit. Der Kriminalbeamte war so unhöflich, den Mann in seinem Vorhaben zu stören und ihn zu verhaften. Wie gesagt, es war wieder Besuch aus Mannheim! Wenn das so fortgeht, werden vielleicht die Heidelberger eine öffentliche Warnung vor Zuzug ergehen oder sich vor dem Verlassen des Heidelberger Bahnhofs von jedem Mannemer die Lauterkeit seiner Absichten versichern lassen. Oder sie bringen schon auf dem Bahnsteig Plakate mit folgender Aufschrift an: „Besucher mit Mord-, Selbstmord-, Einbruch- und ähnlichen Absichten werden höflichst gebeten, den nächsten Zug zur Rückfahrt zu benutzen und auf die Ausführung ihrer Pläne zu verzichten.“

Vom Hauptmarkt.

Der heutige Samstag-Hauptmarkt zeigte sein übliches erfreuliches Bild und da genügend Ware zugeführt war, entwickelte sich auch ein lebhaftes Geschäft. Außer Obst war auch viel Rotkraut vorhanden, das zu 50 Pfg. pro Pfund verkauft wurde, während in Stuttgart 30 Pfg. dafür bezahlt wird. Tomaten wurden in der Preislage von 60 Pfg. bis 1 Mk. angeboten. Für Edelobst muß bis zu M. 1.50 pro Pfund bezahlt werden. Birnen und Aprikosen waren in schöner Qualität auf dem Markt. Auch Eier sah man verschiedentlich, doch war der Preis unverschämt hoch und schwankte zwischen 2.20—2.30 M. pro Stück. Kartoffeln konnten in beliebigen Mengen zu 40 Pfg. pro Pfund gekauft werden, Zwetschgen kosten nach wie vor 80 Pfg. Im Blumengeschäft herrschte gute Nachfrage und rege Kauflust, da man für den morgigen Sonntag gerne Blumen mit nach Hause nahm. ch.

Die Wetterlage.

Die Landeswetterwarte teilt folgende Wetterlage mit.

Die regenlose Wetterperiode, die seit dem 7. August in Südwestdeutschland herrscht, hat auch in der ersten Hälfte der vergangenen Woche sich noch behauptet. Nur in Südbaden brachte ein Tiefdruckgebiet über Oberitalien am 14. und 15. August vorübergehend geringe Regenfälle. Im übrigen Baden blieb unter dem Einfluß hohen Druckes über West- und Mitteleuropa das Wetter heiter und warm. An den Nachmittagen stiegen die Temperaturen wiederholt in der Ebene auf nahe 30 Grad an. Mittwoch endlich bildete sich über der Nordsee ein kräftiges Tiefdruckgebiet, das vorübergehend einen Wetterumschlag zur Folge hatte. Bereits am Mittwoch nachmittag kamen vereinzelt in Baden, in der Nacht auf Donnerstag an zahlreichen Orten Gewitter zur Entladung, die teilweise stärkere Regenfälle brachten und sich am 19. auf ganz Südwestdeutschland ausdehnten. Wieder dringt heute (Freitag) hoher Druck von Westeuropa vor, so daß erneut mit trockener, wieder wärmerer Witterung in den nächsten Tagen zu rechnen ist.

---

* **Zurückgenommen und versetzt.** Die Versetzung des Maschineninspektors Oskar Rüdt in Mannheim als Vorstand zum Werkstätteamt Villingen wurde zurückgenommen, dagegen Rüdt als Vorstand zum Werkstätteamt Mannheim versetzt. Die Versetzung des Maschineninspektors Eugen Keller in Schwetzingen als Vorstand zum Werkstätteamt Mannheim wurde zurückgenommen und Maschineninspektor Theodor Dumm in Offenburg als Vorstand zum Werkstätteamt Villingen versetzt.

* **Ernannt** wurden Hauptlehrer Ludwig Ruf an der Volksschule in Heidelberg zum Reallehrer am Gymnasium in Heidelberg und Zeichenlehrerkandidat Rudolf Lang am Lehrerseminar I in Karlsruhe zum Zeichenlehrer am Gymnasium in Bruchsal.

* **Uebertragen** wurde dem Hauptlehrer Philipp Hund an der Volksschule in Hofsgrund, Amt Freiburg, die planmäßige Stelle eines Fachturnlehrers am Lehrerseminar in Freiburg.

* **Verzichtet** hat Rechtsanwalt Max Genthe auf die Zulassung beim Landgericht Mannheim und wurde dieser in der Liste der Rechtsanwälte gelöscht.

* **Als Ingenieurpraktikant** aufgenommen wurde mit dem Ministerium der Finanzen auf Grund des § 8 Abs. 2 der landesherrlichen Verordnung vom 26. Juni 1906, die Vorbereitung zum höheren öffentlichen Dienst im Ingenieurbaufach betr., der Diplomingenieur Karl Fritsch aus Mannheim.

& **Die Zukunft des Landeskrüppelheims in Heidelberg.** Die badische Regierung ließ der Heidelberger Presse mitteilen, daß die Fortführung oder Wiederaufnahme des Heims, das zum 1. Oktober vom Badischen Fürsorgeverein aufgelöst werden sollte, durch die staatlichen Behörden sicher sei. Wenn nicht bis zum 1. Oktober die finanzielle Frage geklärt werden könne, so würde es vielleicht möglich sein, die Kinder solange in der Universitätsklinik unterzubringen, bis der im Oktober zusammentretende Landtag einen Beschluß gefaßt hat. Auf jeden Fall seien sich Regierung und Landtag bewußt, daß für das Landeskrüppelheim entsprechende Maßnahmen getroffen werden müssen.

× **Badische Kinder in Schweden.** Wie wir vor einiger Zeit mitgeteilt hatten, waren auf Einladung der Königin von Schweden und des Roten Kreuzes in Schweden 78 bad. Kinder, etwa hälftig Knaben und Mädchen, durch Vermittlung des Bad. Frauenvereins zu einem dreimonatlichen Erholungsaufenthalt nach Schweden verbracht worden. Die Kinder sind zum Teil im Schloß Tullgarn, zum Teil in Familien und in einem Erholungsheim untergebracht. Die Nachrichten von Schweden über die Kinder lauten, wie die Blätter des Bad. Frauenvereins mitteilen, durchweg sehr gut. Die Ernährung ist sehr reichlich und gut, die Milch spielt dabei eine große Rolle. Die Behandlung der Kinder ist durchaus liebevoll; in ihren Briefen drücken sie sich hochbefriedigt über den dortigen Aufenthalt aus.

* **Die ersten Kirchenglocken nach Kriegsschluß** erhält die kathol. Gemeinde in Feudenheim, die als erste der vielen hiesigen Kirchengemeinden mit leeren Glockenstühlen sofort Bronceglocken bestellte und selbige noch zu einem billigen Preise sich sicherte. Das interessante Schauspiel dieses Glockengusses, welchem die Mitglieder des

---

Die Schönheits-Epidemie.

Von Karl Ettlinger (Karlchen).

Ich bin wieder einmal mit meiner Braut (lies Gschpusi) verkracht. Sie sagt, ich hätte sie beleidigt, — ich, der in seinem ganzen Leben noch keinem Regenwurm ein Haar gekrümmt hat! Da hat nämlich eine Münchner Filmfabrik einen Preis auf Frauenschönheit ausgesetzt: sie will die schönsten Frauen verfilmen. Wer sich für schön hält, kann sich melden. Und das hat die Fabrik inseriert. Und meine Braut Resi hat das Inserat gelesen. Und seitdem bin ich kein Mensch mehr.

Wo sie jetzt einen Spiegel erwischt, guckt sie hinein. Es ist unglaublich, worin sich der Mensch alles spiegeln kann, wenn er weiblichen Geschlechts ist. In Schaufenstern, in Trambahnscheiben, in Regenpfützen, in polierten Lackschuhen. Wenn die Resi über die Maximiliansbrücke geht, beugt sie sich über das Geländer, guckt in die Isar und sagt: „Mein Hut sitzt schief! Warum machst Du einen nicht auf so was aufmerksam?!“

Also sie hat die Filmanzeige gelesen: „Findest Du nicht, daß ich eine griechisch-römische Nase habe?“ hat sie gefragt. — „Jawohl!“ erwiderte ich. „Nur das eine Nasenloch scheint mir ein bischen münchen-vorstädterisch!“ — „Aber ein klassisches Profil habe ich doch?“ — „Hast Du! Besonders von hinten!“ Da hat sie einen Henny Portnerischen Seufzer geseufzt, ein Mia Maysches Stirnrunzeln gerunzelt, ein Lya Leysches Achselzucken gezuckt, eine Ossi Oswaldsche Schnippigkeit geschnippt, und wenn ich mich nicht rechtzeitig gebückt hätte, hätte ich eine Knoppchenhafte Watsche gewatscht gehabt.

Am Abend sagte sie, sie muß mir einmal etwas vorfilmen, damit ich sehe, daß sie Talent hat. Und ich soll ihr sagen, was. Ich bat sie, sie möchte mir aus „Quo vadis“ den Vadis vorspielen. Seitdem ist sie beleidigt. Sie hat mir meine Photographie und sämtliche Briefe zurückgeschickt, aber das regt mich nicht auf: die schickt sie mir jede Woche mindestens einmal zurück. Samstags verzeiht sie mir dann wieder alles, was sie mir die Woche über angetan hat, und wir sind wieder gut. Ich, der Tyrann, und sie, das arme, unterdrückte Weib.

Vorgestern, wir mir meine Hauswirtin den Morgenkaffee bringt, läßt sie plötzlich das Tablett fallen und schreit: „Ha, Verräter, das sollst du büßen, so wahr das edle Blut der Gugulori in meinen Adern rollt!“ Ich dachte zuerst, sie ist damisch geworden, aber sie hatte bloß das Inserat gelesen. Sie färbt sich jetzt die Augenbrauen mit meiner Schuhkreme, reibt sich die Wangen mit Sandpapier und pinselt ihre Lippen mit meiner roten Tinte. Ich riet ihr, sie solle lieber Leim nehmen. In der Küche hat sie das „entseelt hinfallen“ geprobt und dabei sämtliches Geschirr zerschlagen, und im Wohnzimmer hat sie als „verschleppies Mädchen“ sich dermaßen die Haare gerauft, daß sie sich einen neuen Zopf kaufen muß, — aber das Bewußtsein, eine Filmschönheit zu sein, hilft ihr über alles hinweg.

Mittags in meiner Stammkneipe stellt mir das Biermädel meine Halbe hin und flötet mit unbeschreiblichem Augenaufschlag: „Edler Graf, als Zirkusreiterin Esmiralda wird Euch diese Wohltat nie vergessen!“ Und dann hat sie gefragt, ob ich ihr nicht meine Sonntagshosen leihen könnte, denn sie wolle sich an dem Filmwettbewerb in Männerkleidung beteiligen. Ich rief die Kellnerin und fragte, seit wann ihr Biermädel spinne, aber sie maß mich nur kühl mit dem Blick einer Pola Negri im fünften Akt und flüsterte: „Heute um Mitternacht bei der Eiche mit den sieben Eulennestern! Bis dahin gehabet Euch wohl, Don Odolio!“

Ich setzte mich an ein anderes Service und erklärte, von heute ab esse ich hier, und die Kellnerin von dem neuen Service meinte: „Wir sind zwar nur arme Kuhhirten, aber sei willkommen, einsamer Steppenreiter!“

Nachmittags ging ich in das Zigarrengeschäft, wo ich immer die zerbrochenen Virginias kriege, und kaufte mir neuen Rauchvorrat und Streichhölzer. Die Verkäuferin drückte mir die Streichholzschachtel in die Hand und sprach geheimnisvoll: „Nehmt diesen Ring von der Sekte der Würger, er wird Euch in ganz Indien beschützen! So Ihr ihn aber verschluckt, werdet Ihr sterben, denn er ist mit Strychnin vergoldet!“ Ich bedankte mich bestens, legte den Zeigefinger an die Stirn und sagte: „Die Sekte der Würger grüßt die Sekte der Brettwurmkopfler! Kitzliputzipatzi, — das ist indisch, und heißt auf deutsch: daß i net rutsch!“

Ich besitze eine alte Erbtante. Ich schätze sie auf hundert Jahre, sie kann aber auch zweihundert sein. Diese Tante besuche ich alle Vierteljahre einmal und schleiche ein bischen erb. Gestern, wie ich wieder einmal hinging, sitzt sie mitten im Salon auf dem Teppich, eine rote Rose im Haar, ein noch knallröteres Schnupftuch um den Hals geknotet, und ächzt fürchterlich; sie hatte als „gelbe Anna“ den Apachentanz probiert und sich dabei das Bein verknarzt. Aber sie war sehr zufrieden mit sich und meinte, die halbwüchsigen Mädchen aus der Hefe des Volkes liegen ihr am besten. Und weil ich Dummkopf sagte: „Aber Tantchen, Du mit Deinem goldenen Herzen!“ hat sie mich tiefbeleidigt enterbt.

Das Inserat soll der Teufel holen! Wo ich hinkomme, haben die Frauen und Mädchen den Filmpips. Ach, das schwächere Geschlecht ist ja so eitel! Wie anders sind da wir Männer! Wenn jetzt zum Beispiel die Filmfabrik einen Wettbewerb für Männerschönheit ausschriebe, niemals würde ich mir Schuhkreme auf die Augenwimpern schmieren und Apachentänze üben. Habe ich gar nicht nötig! Ich weiß ja sowieso, daß ich den ersten Preis bekäme. Ich habe nämlich fabelhaftes Filmtalent. Soll ich Ihnen einmal in dem Film „Von Stufe zu Stufe“ die Stufe vorspielen?

Und was das Bestrickende an mir ist: ich bin gar nicht eitel. Eitel sind nur die Frauen, — wirklich schöne Männer aber nie.

Kleine Mitteilungen.

⊙ **Ein berühmter Ladenburger.** Aus Ladenburg wird uns geschrieben: Der Gemeinderat beabsichtigt die Ehrung eines geschichtlich bedeutenden Mannes, der eines Ladenburger Bürgers Kind ist und im Ausland höchste Ehrenstellen erreicht hat. Der Verfasser der pragmatischen Sanktion, des österreichischen Staatsgrundgesetzes Graf von Seiler ist ein Sohn des Bürgermeisters Seiler von Laderburg aus der Zeit des 30jähr. Krieges. Das Verdienst der urkundlichen Nachforschung gebührt Prof. Dr. Turba an der Wiener Universität, der gelegentlich seiner Durchreise nach Speyer in der letzten Gemeinderatssitzung, vom Bürgermeister vorgestellt, ein kurzes Lebensbild über Seiler entwarf und mitteilte, daß er ein Werkchen darüber verfaßt habe, das jetzt druckfertig ist. Der Gemeinderat will die Drucklegung fördern helfen.

⊙ **Vom Genter Altarbild.** Auf Grund des Friedensvertrages von Versailles wurden von Deutschland am 2. Juli ds. Js. zwölf Tafeln des Genter Altarbildes der Gebrüder van Eyck und vier Flügelbilder des Löwener Sakramentsaltars von Dierick Bouts an die aus Brüssel gesandte Kommission übergeben. Entgegen in der Auslandspresse immer wieder auftauchenden Ausstreuungen, als seien die Bilder bei ihrem Vormarsch bezw. der Besetzung Belgien geraubt worden, sei erneut festgestellt, daß die van Eyckschen Tafeln bereits vor einhundert Jahren aus dem Besitz eines englischen Sammlers zu einem verhältnismäßig hohen Preis von Preußen für das Berliner Museum erworben wurden. Die Flügelbilder von Dierick Bouts wurden vor 80 Jahren von den Galerien in Berlin und München ebenfalls aus Privatbesitz käuflich erworben.

⊙ **Eine Expedition zum Mount Everest.** Die Besteigung des höchsten Gipfels der Welt, des Mount Everest, dessen Höhe gewöhnlich mit 29 002 Fuß angegeben wird, wird von der englischen Geographischen Gesellschaft und dem Britischen Alpenklub eifrig erwogen. Bevor die geplante Expedition ausgesandt werden kann, sind noch sehr große Schwierigkeiten, besonders politischer Art, zu überwinden. Der bekannte Geograph Sir Martin Conway erörterte kürzlich die Möglichkeit dieser Expedition: „Forschertätigkeit durch Weiße ist in dem Gebiete von Nepal, das einen Teil der Basis des Mount Everest umgibt, verboten, und die Expedition wird deshalb nicht in der Lage sein, in dieser Richtung an den Fuß dieses Berges zu gelangen. Es besteht aber die Möglichkeit, an den Berg durch einen Umweg über tibetanisches Gebiet heranzukommen und von dort aus die Besteigung zu beginnen.

MARCHIVUM

Handel und Industrie.

Die Musterarbeitsordnung.

Vom Eisen- und Stahlwaren-Industriebund in Elberfeld wird uns geschrieben: Im Betriebsrätegesetz ist die Bestimmung enthalten, daß, wenn die geltende Arbeitsordnung vor dem 1. Januar 1920 erlassen worden ist, binnen drei Monaten nach Inkrafttreten des Betriebsrätegesetzes eine neue Arbeitsordnung zu erlassen sei. Dieser Termin wurde dann bis zum 1. September 1920 verschoben, da das Reichsarbeitsministerium eine Musterarbeitsordnung für Arbeiter in Bearbeitung hatte, die Fertigstellung aber durch die politischen Verhältnisse im Frühjahr dieses Jahres verzögert wurde. Diese Musterarbeitsordnung ist jetzt im „Zentralblatt für das Deutsche Reich", Nr. 45 vom 9. August 1920, erschienen. Das Reichsarbeitsministerium hat unter Mitwirkung der großen Berufsvereinigungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer diese Musterarbeitsordnung für Arbeiter ausgearbeitet, um einen Anhalt bei der Vereinbarung von Arbeitsordnungen zu geben. Die in allen Betrieben, in denen in der Regel mindestens 20 Arbeiter beschäftigt werden und für die die Arbeitsordnung vor dem 1. Januar 1919 erlassen ist, bis zum 1. September 1920 erlassen werden muß.

Die Arbeitsordnung ist zwischen dem Arbeitgeber und dem Arbeiterrat im Rahmen der geltenden Tarifverträge zu vereinbaren. In Betrieben, in denen kein Arbeiterrat besteht, tritt an seine Stelle der Betriebsrat. Der Entwurf zur Arbeitsordnung ist vom Arbeitgeber dem Arbeiterrat vorzulegen. Kommt über den Entwurf eine Einigung nicht zustande, so können beide Teile den Schlichtungsausschuß anrufen. Dieser entscheidet bindend. Die Verbindlichkeit der Entscheidung erstreckt sich jedoch nicht auf die Dauer der Arbeitszeit. Die Arbeitsordnung ist von dem Arbeitgeber und dem Vorsitzenden des Arbeiterrats eigenhändig unter Angabe des Datums zu unterzeichnen und binnen 3 Tagen der unteren Verwaltungsbehörde in zwei Ausfertigungen einzureichen. Der Zeitpunkt, mit dem sie in Wirksamkeit treten soll, muß in der Arbeitsordnung angegeben sein. Sie ist an geeigneter, allen beteiligten Arbeitern zugänglicher Stelle auszuhängen und in stets lesbarem Zustand zu erhalten. Dabei ist zu beachten, daß sie frühestens zwei Wochen nach erfolgtem Aushang in Geltung tritt. Abänderungen der Arbeitsordnung können nur durch Vereinbarung von Nachträgen oder in der Weise erfolgen, daß an Stelle der bestehenden eine neue Arbeitsordnung vereinbart wird. Der Inhalt der Arbeitsordnung ist, soweit er den Gesetzen nicht zuwiderläuft, für den Arbeitgeber und die Arbeiter rechtsverbindlich.

Der Entwurf der Musterarbeitsordnung für Arbeiter soll für die Aufstellung der Arbeitsordnungen für die Betriebe eine Anleitung geben. Sein Inhalt ist in keiner Weise verbindlich, weder für diejenigen, welchen die Vereinbarung der Arbeitsordnung obliegt, noch für die unteren Verwaltungsbehörden, denen die Prüfung zusteht. Bei der großen Verschiedenheit der Verhältnisse, auf die bei der Aufstellung von Arbeitsordnungen Rücksicht zu nehmen ist, ist der Entwurf nicht ohne weiteres für jeden Betrieb verwendbar. Vielmehr ist jede Bestimmung darauf zu prüfen, ob sie unverändert in die Arbeitsordnung für den betreffenden Betrieb aufgenommen werden kann. Die dem Entwurf beigegebenen Erläuterungen sollen diese Prüfung erleichtern. Insbesondere werden in den Betrieben der Landwirtschaft und des Bergbaus Abweichungen notwendig sein, wo auch die rechtliche Grundlage der Arbeitsordnung eine andere ist. Besondere Arbeiterschutzvorschriften sind in die Arbeitsordnung einzufügen.

In der Einleitung der Arbeitsordnung ist gesagt, daß tarifvertragliche Bestimmungen entgegenstehenden der Arbeitsordnung vorgehen. Der erste Teil behandelt den Beginn des Arbeitsverhältnisses, der zweite Teil dessen Beendigung, der dritte Teil die Arbeitszeit und Arbeitspausen, der vierte und fünfte Teil bespricht die Lohnberechnungen und die Lohnzahlung, der sechste Teil enthält die Vorschriften über das Verhalten bei der Arbeit, der siebente Teil bespricht die Versäumung der Arbeit, der achte Teil verweist auf die Unfälle, der neunte Teil handelt von den Kontrolleinrichtungen und der letzte Teil gibt an, durch wen die Bekanntmachungen der Betriebsleitung an die Arbeiterschaft erfolgen.

Börsenberichte.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 20. Aug. (Drahtb.) Der Polneneinbruch in Oberschlesien wurde mit verhältnismäßiger Ruhe aufgenommen, und nur die direkt von dem Einfall betroffenen oberschlesischen Montanwerte waren auch im Abendverkehr, soweit sie zur Notierung kamen, gedrückt. Laurahütte büßten weitere 7% ein, Oberbedarf gaben 3% nach. Ferner wurden Mannesmann 6, Buderus 2% niedriger umgesetzt. Zu höheren Kursen dagegen wurden chemische Werte gehandelt. Stärkere Nachfrage bestand für Holzverkohlung, welche 8, Vereinigte Ultramarin, welche 7 und Farbwerke Höchst, welche 5% anzogen. Elektrizitätspapiere konnten ihren Kursstand gut behaupten. Kassaindustriepapiere lagen vorwiegend fest. Stärkere Nachfrage bestand wiederum für Frankfurter Hof-Aktien, welche um weitere 10% auf 570 gesteigert wurden. Strohstoff Dresden fanden bei reger Nachfrage zu 287½ plus 7½ Aufnahme. Lederwerke Rothe 224, Maschinenfabrik Moenus 234 gewannen je 4%. Zellstoff Aschaffenburg standen im Angebot und gaben mit 403 6% nach. Von Lokalpapieren sind noch zu erwähnen: Maschinenfabrik Faber u. Schleicher 137, Pokorny u. Wittekind 245, Elektr. Voigt u. Häffner 307½, Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft 1480 und Metallbank 230½ plus 3½%. Ausländische Anleihen lagen fest unter Bevorzugung von Türkenwerten; einzelne Mexikaner, 5% Tehuantepec 7% höher. Lebhafte Käufe entwickelten sich für 4½% Rumänen, welche mit 128 6% gesteigert wurden. Canada-Scheine 810, Missouri-Zert. 298½, Südsee-Phosphat 1875, Deutsche Petroleum lagen infolge stärkerer Abgaben matt, 1240—1200.

Berliner Metallbörse vom 20. August.

Preise für 100 Kg. in Mark.

	17. August	20. August
Elektrolytkupfer (wire bars)	1982	2146
Raffinadekupfer (99—99,3%)	1450	1500
Originalhüttenweichblei	580	620
Hüttenrohzink (Synd.-Preis)	—	—
do. (im freien Verkehr)	720	750
Remalted Plattenzink	490—500	520
Originalhüttenaluminium (98—99%)	2600—2700	2800
do. in Walz- oder Drahtbarren	2800—2850	2950—3000
Zinn, Banca, Straits, Billiton	4875	5150
Hüttenzinn mindestens 99%	—	—
Reinnickel (98—99%)	3650—3700	4000
Antimon (Regulus)	850	900
Silber in Barren ca. 900 fein für 1 kg.	1185—1195	1300—1320

Wirtschaftliche Rundschau.

Unbenutzte Schleppdampfer in Belgien.

In Belgien besteht eine Kommission T. F. I. (Transport par eaux intérieurs), die u. a. die Ueberwachung der als Kriegsbeute angesehenen Schleppdampfer zur Aufgabe hat. Sie hat in Antwerpen, Lüttich, Gent und Charleroi Geschäftsstellen. In Lüttich, bei der Kanonengießerei, liegen etwa hundert dieser Schlepper, die am Schornstein die Zeichen T. E. I. tragen. Diese Schlepper liegen völlig untätig und haben nur denZweck, eine Menge sehr kostspieliger Beamten zu beschäftigen. Das mit der Instandhaltung der Schiffe betraute Personal hat keine Ahnung von seiner Aufgabe; so mußte man einzelnen bei der letzten Ueberschwemmung zeigen, wie man eine Barke steuert. Unter den Schleppern sind ganz ausgezeichnete, die dem Staat und den Industriellen großen Nutzen leisten könnten; andere, die nicht mehr zu gebrauchen sind, könnten verkauft werden. Das Schleppen wird eben sehr teuer bezahlt; ein Reeder in Lüttich, dessen Schlepper im Mai vier Fahrten hin und her von der Ruhr nach Bois-le-Duc machte, hat in dem einen Monat 12 500 Fr. Reingewinn gehabt. Eine Schleppfahrt stromauf von Bois-le-Duc nach Ruhrort kostet im Durchschnitt 3000 Franken je Schiff; stromab kostet sie 1000 Fr. Da der Schlepper auf dem Hinweg zwei und auf dem Rückweg vier Schiffe schleppen kann, bringt die ganze Fahrt dem Reeder 10 000 Fr. Bei vier Reisen im Monat macht das einen Reingewinn von 24 000 Fr. Derselbe Zustand herrscht in Gent, Antwerpen, Brüssel und an anderen Orten.

*

Auflösung der Reichsstelle für Gemüse und Obst. Auf Anordnung des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft wird die Verwaltungsabteilung der Reichsstelle für Gemüse und Obst am 28. August 1920 aufgelöst.

Festsetzung des Braurechts. Das Präsidium des Deutschen Brauerbundes hat vom Reichsfinanzministerium den Bescheid erhalten, daß der Reichsrat das Braurecht für das laufende Rechnungsjahr auf 60% festgesetzt habe. Der Deutsche Brauerbund hatte den Antrag gestellt, das Braurecht auf 70% festzusetzen. Er erklärt, sich mit dem Bescheid um so weniger zufrieden geben zu wollen, als für das kommende Wirtschaftsjahr mit einer besseren Gerstenbelieferung der Brauereien zu rechnen sei, die die Festsetzung des Braurechts auf 70% unbedingt geboten erscheinen lasse.

Neueste Drahtberichte.

Ein neuer Handels- und Schiffshafen in Köln.

✠ **Berlin**, 20. Aug. (Eig. Drahtb.) Die Kölner Stadtverwaltung stellte in einer Versammlung an den Magistrat den Antrag auf Erbauung eines neuen großen Handelshafens mit einem Schiffshafen sowie eines Industriegeländes am nördlichen Ende der Stadt bei Köln-Niehl. Im Laufe der Versammlung wurden auch bereits Mitteilungen über großzügige Verhandlungen mit der deutschen Industrie gemacht, welche ihren Abschluß finden werden, sobald mit den Arbeiten begonnen wird.

Dachriegelwerke Ergoldsbach A.-G. in Ergoldsbach (Niederbayern).

♁ **München**, 21. Aug. (Eig. Drahtb.) Der auf den 13. September 1920 einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung wird die Erhöhung des Aktienkapitals von 1,6 auf 3,2 Mill. ℳ vorgeschlagen. Die jungen Aktien, mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1920, sollen zu pari ausgegeben und den alten Aktionären in der Weise zum Bezug angeboten werden, daß auf jede alte eine junge Aktie fällt. 75% der Einzahlungen stellt die Gesellschaft selbst aus ihren Reserven zur Verfügung, während 25% seitens der beziehenden Aktionäre in bar einzuzahlen sind.

*

♁ **München**, 21. Aug. (Eig. Drahtb.) Zum Handel und zur Notierung an der Münchener Börse wurden zugelassen: 15 Mill. ℳ 4½%ige zu 102% ab 1. April 1926 rückzahlbare Teilschuldverschreibungen vom 19. September der **Elektrizitäts-A.-G. vorm. Schuckert u. Co.** in Nürnberg; 24 Mill. ℳ 4%ige Hypotheken-Pfandbriefe der **Württembergischen Hypothekenbank** in Stuttgart; 9,3 Mill. ℳ neue Aktien der **Aktienbrauerei zum Löwenbräu** in München; 400 000 ℳ neue Inhaberaktien der **Teisnacher Papierfabrik A.-G.** in Teisnach (Niederbayern).

S. **Dresden**, 21. Aug. (Eig. Drahtb.) 50 sächsische Wirkerfamilien wurden vom Ausland nach Argentinien verpflichtet. Zahlreiche Webstühle, Stickmaschinen und Spinnmaschinen werden aus stillstehenden sächsischen Fabriken vom Ausland aufgekauft. Das Wirtschaftsministerium fordert von der Reichsregierung weitere Maßnahmen dagegen.

✠ **Berlin**, 20. Aug. (Eig. Drahtb.) In Helsa bei Kassel wurde eine Flachsbearbeitungsanstalt mit Flachsrösten gegründet, in der jährlich 20 000 Doppelzentner Rohflachs verarbeitet werden können.

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum.
Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Feuilleton: A. Maderno; für Lokales und den übrigen redaktionellen Inhalt: J. B.: Franz Kircher; f. Handel: J. B.: Franz Kircher; f. Anzeigen: Karl Hügel.
Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2.

Statt besonderer Anzeige.

Schmerzerfüllt teilen wir mit, daß unsere liebe, treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante 6506

Frau Kommerzienrat

Marie Dyckerhoff

nach kurzer Krankheit heute nachmittag 4 Uhr im 80. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Mannheim (L 11, 13), den 20. Aug. 1920.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Ludwig Dyckerhoff.

Die Einäscherung findet in aller Stille statt. Von Beileidsbesuchen und Blumenspenden bittet man abzusehen.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß gestern nachmittag meine liebe Frau

Marie Peter

geb. Frisch

nach 3 Wochen schwerer Krankheit sanft verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Jakob Peter
Konrad Frisch, Triberg
Fam. Vogt, Frankfurt
Wilh. Frisch, Elberfeld
Georg Frisch, Hainstadt.

Die Beerdigung findet Montag, den 23. August, 4 Uhr, von der Leichenhalle aus statt. *3038

Todes-Anzeige.

Nach längerem schweren Leiden ist meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter *3042

Luise Schaufelberger

im Alter von 69 Jahren Donnerstag nacht um 11 Uhr sanft entschlafen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Schaufelberger, Polizeioberwachtmeister a. D.
Familie Carl Rüdt
Familie Emil Kuhring
Familie Heinr. Schaufelberger jun.
Familie Robert Holzhauer.

Neckargemünd (Waldstrasse 7), Mannheim, Darmstadt, Heidelberg, den 21. August 1920.

Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittag 3 Uhr in Neckargemünd statt.

Statt Karten!

Karoline Stahlschmidt verw.
Heinrich Walter
Verlobte *2974
Mannheim-Waldhof, August 1920

Statt Karten.

Lina Heinz
Willy Stolz
Verlobte. *3023
Mannheim-Feudenheim, 22. Aug. 1920

10 000 Bosch-Zündkerzen
Spolig, 12×12, sofort auch in kleinen Teilmengen zu kaufen gesucht. 9506
Badenia-Werke Mannheim
Telephon 7452. 9508

Zwei Werkbänke
sowie einige **elektr. Bügeleisen** billig zu verkauf. R 7. 38. 9900

Oeffentliche Versteigerung.
Montag, den 23. l. Mts., vorm. 12 Uhr, werde ich im **Börsenlokal hier**, gemäß § 373 H.-G.-B., auf Rechnung den es angeht gegen Barzahlung öffentlich versteigern: 9526
ca. 25 000 kg. Würzabfälle
ca. 10 000 kg. Obstkernkuchenschrot
Näheres im Termin.
Dingler, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Montag, den 23. August 1920, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich bestimmt versteigern:
1 Silberschrank, 1 Blumenkrippe, 1 Polstergarnitur (1 Sofa, 2 Sessel) 1 Schreibtisch, Möbel u. Sonstiges.
Dingler, Gerichtsvollzieher. 9524

Wohnungstausch
Bad Kissingen—Mannheim oder Ludwigshafen.
Tausche meine herrschaftliche **4 Zimmer-Wohnung** mit Zubehör (elektr. Licht, Veranda) in hervorragend schöner Villa mit Garten gelegen, gegen eine entsprechende **4—5 Zimmerwohnung** — Etage. Genehmigung des Wohnungsamtes vorhanden. *2981
Hans Ness, Bad Kissingen, Salinenstraße 22.

2—3 vornehme Herren können an gutem privaten
Mittag- u. Abendtisch
teilnehmen. *3045
Angebote u. W. Y. 63 an die Geschäftsstelle.

Sohlenschoner
Ösen für Händler und Hausierer 10/6 Stifte, Mausefallchen zu jedem annehmb. Preis zu verk.
Wagner *2509
Schwetzingerstr. 118.

Nachlaß-Versteigerung.
Im Auftrag des Vormundes versteigere ich die zum Nachlaß der Karl Breunig Eheleute gehörigen, nachbenannte Fahrnisse am **Dienstag, den 24. August ds. Js., nachmittags 2 Uhr, S 5 No. 3, 2. St.**, öffentlich gegen Barzahlung: eine vollst. **Schlafzimmereinrichtung, hell eichen**: 2 Betten mit Patentröste und sehr schönen Wollmatratzen, 1 zweitüriger Spiegelschrank, 1 Waschkommode mit Marmor u. Spiegelaufsatz, 2 Nachttische mit Marmor und Aufsätze, 2 Rohrstühle u. Handtuchgestell; ferner 1 Vertikow, 1 Damenschreibtischchen, 1 Serviertisch, 1 vierecki. Tisch, 1 Rauchtischchen, 1 zweit. und 1 eint. tannener Kleiderschrank, 1 Diwan, 1 Sessel, 1 Klavierstuhl, 1 Notenständer, 2 Topfständer, 1 runde Säule mit gr. Vase, 1 Blumenkrippe, 2 Regulateure, 1 Hausapotheke, 1 sehr schöne Flurgarderobe, hell eichen, 2 Linoleumteppiche (3:2 u. 2:1½), 1 Kall. Ofenschirm, 1 Kohlenkasten mit Deckel, 1 Bodenläufer, Bettvorlagen, 1 Gaszuglampe mit Gräzinlicht, 1 Larm. Gaslüster mit Hängelicht, große Vorhänge mit Stor, 1 Oelgemälde, 1 Gobelin, gerahmt, versch. Bilder, Nippgegenstände, Vasen, Gläser, Porzellan, Küchengeschirre, 1 fl. Schreibpültchen, eingelegt, 1 Pelzjoppe für Chauffeur, 1 Weckapparat m. Gläser, 1 Zinkwaschwanne, groß, 1 Zinkwaschmaschine, 1 Putzleiter, 1 Küchenwage m. Gew. u. Sonst. **Die Gegenstände sind alle noch in sehr gutem Zustande. Vorverkauf findet keiner statt.** 6087
Theodor Michel
Ortsrichter.

Starker, schwarzbrauner männlicher (7613
Dobermann (Lux)
entlaufen
gegen gute Belohnung abzugeben.
Rheinparkstraße 2, part.

Geldverkehr.

15,000 Mk.
als **2. Hypotheke** auf 1913 erstelltes Haus vom **Selbstgeber** zu leihen gesucht. 9873
Angebote u. R. E. 39 an die Geschäftsstelle.

Bank-Darlehen
Mk. 1000—15000
Jedermann gegen Bürgschaft oder Mobiliar-Sicherheit. 0188
Aberle sen., Frankfurt a. M.

Wir geben Jedermann
Geld
für geschäftliche u. private Zwecke. Kostenlose Auskunft. Anfrag. mit 30 Pf. Rückporto an Postfach 123, Mannheim 3a. 6484

Vermietungen

Vermietungen von
Läden
Magazinen
Fabrikräumen
vermittelt
Immobilien-Büro
Levi & Sohn
Q 1, 4, Breitestr. Tel. 206
(Gegr. 1880.)

2 eleg. möbl. Wohn- und Schlafzimmer
mit 2 Betten u. Klavier, schönste Lage Weinheims (Villa) an 2 vornehme gutsituierte Herren per 1. Sept. zu vermieten.
Agthe, Weinheim, Wolfsstr. 16, II. *2733

Wohnung 2 Zimmer, Küche und 1 Zimmer und Küche mit Dringlichkeitskarte versehene Mieter zu vermieten. Hussel, **Käfertalerstr. 69** parterre.

Werkstätte
ganz oder geteilt, auch als Lagerraum zu vermieten.
Näheres Mittelstr. 94.

Offene Stellen

Reisender

gesucht von einer bedeutenden Kolonialwaren-Grosshandlung für guteingeführte Tour. Branchekenntnis Bedingung. Angebote u. Z. P. 140 an die Geschäftsstelle ds. Blatter. 9500

Eine der ältesten und bestrenommierten Zentralheizungsfirmen sucht für Mannheim und die Pfalz geschäftsgewandten, repräsentationsfähigen 9488

Vertreter

gegen Provision. Herren mit guten Beziehungen zur Industrie, zu Baukreisen und zu Behörden werden um ausführliches Angebot mit Angabe von Referenzen, mit Lichtbild und mit dem Kennwort „Vertreter" versehen, unt. Z. K. 135 an die Geschäftsst. d. Bl. gebeten.

Vertreter gesucht!

Für die Länder Württemberg, Baden, Bay. Pfalz, vergebe ich den Vertrieb eines auf dem Weltmarkt konkurrenzlosen Artikels, welcher in jeder Haushaltung gebraucht wird. Es können Private sowie Geschäfte besucht werden. Herren, denen zum Hinterlegen einer Kautionssumme 1000—2000 Mk. nachweislich zur Verfügung stehen, können sich hier eine dauernde, angenehme Stellung bei hohem Einkommen sichern, das sich aber durch Uebernahme weiterer lohnender Artikel leicht um das 2—3fache erhöhen läßt. 8502

Es kommen nur solv. Herren, die in der Lage und auch gewillt sind, mit mir auf ideal. kaufm. Basis dauernd zu arbeiten, in Frage. In Frage kommende Interessenten wollen sich unter „Vir" Z. Q. 141 melden an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Grosse hiesige **Buchdruckerei** — sucht — E81 zum Besuche der Platzkundschaft zielbewussten, tüchtigen

VERTRETER

möglichst Fachmann, der in Industrie- und Handelskreisen bestens eingeführt sein muss. Baldiger Eintritt erwünscht. Gefl. Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsforderung u. Angabe des frühesten Eintrittszeitpunktes erb. unt. S. M. 143 an Rudolf Mosse, Mannheim.

Für Krankenkasse und Lohnverrechnung wird für hiesigen Fabrikbetrieb ein erfahrener und zuverlässiger

Beamter

zum baldigen Eintritt gesucht. 9504 Angebote unt. Z. S. 143 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wir suchen zum 1. Oktober eine

I. Buchhalterin

welche auch die Beaufsichtigung des Kontors übernehmen muß. Gründliche Kenntnisse der Buchführung einschl. Bilanz, Korrespondenz, Statistik, Regulierungs- und Versicherungswesen unbedingt erforderlich. Bevorzugt werden solche Damen, welche bereits gleiche oder ähnliche Posten in labhaftem Detailgeschäfte bekleidet haben. 9492 Genaueste Angaben über seitherige Tätigkeit sowie Beifügung von Bild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche erbet.

Geschw. Alsberg.

Für unsere neu eröffnete Geschäftsstelle A 1, 5 werden einige tüchtige

Stenotypistinnen

für sofortigen Eintritt gesucht 9513 Schriftl. Angebote mit Gehaltsansprüchen an Verband Deutscher Wagenfedernwerke.

Sichere Existenz

bietet die Alleinausnützung unseres gel. gesch. Unternehmens. Jährlich garantiert 40—50 Mille Einkommen. Erforderliches Betriebskapital Mark 10000.— 9514 Näheres unter Z. U. 145 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Perfekte Stenotypistin

für sofort oder 1. September 1920 gesucht. Angebote unter Z. E. 130 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 9480

Lohn Reisedamen für neuen Artikel gesucht. [illegible] hoher Verdienst. [illegible] 8 Uhr. [illegible]

Schulentl. Mädchen für einige Stunden im Tage gesucht. *3012 Stein, L 15, 19.

Größere hiesige Generalagentur sucht 680 tüchtigen

Beamten

für ihre Lebens-Unfall- und Haftpflichtabteilung. Herren, die an selbständiges Arbeiten gewöhnt sind, wollen Offerten unter N. H. 219 an Rudolf Mosse, Mannheim einreichen.

Große süddeutsche Versicherungs-Gesellschaft (Leben, Aussteuer, Renten, Unfall u. Haftpfl. etc.) sucht für die Amtsbezirke Mannheim, Schwetzingen und Weinheim einen tüchtigen

Reisebeamten

geg. feste Bezüge, Spesen u. Provisionen. Ausführliche Angebote m. lückenlos. Lebenslauf u. Photographie u. Y. P. 118 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. 6035

Kapitalkräftige Firma sucht eine im Sackgroßhandel durchaus versierte Persönlichkeit bei gutem Gehalt zu engagieren od. als Teilhaber aufzunehm. Diskretion zugesichert. Angebote unter Z. O. 139 an die Geschäftsstelle ds. Ztg. erbeten. 6097

Akquisiteure gegen hohe Provision gesucht. Angebote unter W. E. 64 a. d. Geschäftsst. ds. Bl. *2994

Jüngerer **Lohnbuchhalter** für Kohlengroßhandlung gesucht. Angebote unter Z. Z. 150 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten 7010

Hiesiges Handelsunternehmen sucht für sofort **Lehrling** mit guter Schulbildung. Angeb. u. W. Z. 84 an die Geschäftsstelle. *3048

Reisedamen für Mannheim, Ludwigshafen u. auswärts sofort ges. Bedingung: flottes Auftreten, gute Kleidung. Stellung ist dauernd, bei guten Leistungen Fixum. Handelshaus Hansa Dallastraße 14. 6084

Besseres **Mädchen** das schon gedient hat sucht Stellung in frauenlosem Haushalt. *3029 Angeb. unt. W. W. 81 an die Geschäftsst. d. Bl.

Braves Mädchen das selbständ. gut bürgerlich kochen kann, bei gut. Behandlung sof. gesucht. Putzfrau vorhand. Lohn pro Monat Mk. 125.— Chr. Hohlweg, J 7, 20. *2978

Gesucht *3030 ein junges saub. anst. **Mädchen** von vorm. bis nachm. zu guter kinderl. Familie. Vorzust. 12—4 Uhr. Weberstr. 7, IV lks.

Sauberes gewandtes **Laufmädchen** bei guter Bezahlung ges. Daselbst Putzfrau für 1 Stunde vorm. *3018 Zigarrenhaus im Börsenbau.

Gesetztes **Mädchen** welches kochen kann, zu älterem Ehepaar gesucht. Angenehme selbständige Stellung. *3051 L 14, 11, 3. Stock.

Stellen-Gesuche

Ingenieur sucht Nebenbeschäftigung für Maschinenbau und Eisenkonstruktion. *3027 Angebote unter W. U. 79 an die Geschäftsst. d. Bl.

Junger Chauffeur Autoschlosser B896 **sucht Stellung** auf Personen- oder Lastwagen. Ang. u. U. L. 29 an die Geschäftsst. d. Bl.

Wirtstochter mit allen im Wirtschaftsbetrieb vorkommenden Arbeiten vertraut sucht **Büfett** auf Rechnung oder sonst. Vertrauensstellung. *3091 Angeb. unt. W. Q. 68 an die Geschäftsst. d. Bl.

Fräulein 27 Jahre alt, in ungekündigter Stellung, mit langjähriger hiesiger Geschäftstätigkeit als Verkäuferin u. Filialleiterin, sucht sich auf 1. Oktober oder später zu verändern. Gefl. Angebote unter V. W. 56 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *2976

Unabhängige Witwe, 50 J. alt, sucht Stelle als **Haushälterin** bei alleinstehendem ält. Herrn, besitzt Renten, angenehmes Leben bevorzugt. Angeb. u. W. T. 78 a. d. Geschäftsstelle. *3025

Dame sucht gutgehend. **Ladengeschäft** zu mieten od. zu kaufen, würde auch Filiale übernehmen. *2993 Angebote unt. W. D. 62 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Verkäufe

Hausverkauf nähe der Schwetzingerstr. 3 Zimm. geg. Tausch z. beg. ferner 2 weitere, helle Parterreräume zus. 70—80 qm. p. 1. 10. 20 frei (Wohnungsamt gemeld.) zu 125 Mille bei 15 Mille Anz. sofort zu verk. Ang. u. C. M. 230 an Rudolf Mosse, Mannheim. E81

Schönes Haus bei 25—30000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Angebote unt. W. N. 72 an die Geschäftsst. *3008

Schönes Landhaus in Stettbach (Ausflugsort bei Jugenheim) hochgeleg. a. Wald, 2×3 Z. Stall, große Terrasse, in tadellos. Zustande, schön. Garten, sof. beziehb., auch als Pens. geeignet, für 35 000 Mk. zu verk. durch Eckert, Bel. *3014

Kompl. Bett zu verkaufen *2962 O 4. 6 III.

Photo 10×15 zu verk. *2965 Zimmermann, H 5. 5.

Drehstrom-Motor A. E. G. 7,5 PS, 110/220 Volt, 1420 Umdr., Bürstenabh., Schleifr., Spannsch. und Riemsch., nur 2 Mon. gebr. sofort zu verkaufen. 6033 Maschinenfabrik Schwetzingen.

Grosse Auswahl in **Herren-, Speise- u. Schlafzimmer** bei H. Schwalbach Söhne Möbellager, B 7, 4. 580

Firmenschild in Glas, 60×90, passend für Herren- u. Damenschneider zu verkaufen. K 1, 4, 1 Treppe. *2957

Ein neues **Schlafzimmer** Eiche imitiert, zu verk. Schoch, Hafenbahnstr. 5, Luzenberg *2970

1 gut erhaltener weißer emaill. Herd 1 Gasherd mit Gestell 1 Gashängelampe 1 Petroleum-Steblampe zu verkaufen. *3016 Herzogenriedstr. 6a, part. (Feiers Landesgef.)

Starke Kisten ca. 1000 St. 45—26×24 cm, Kopfstärke 20 mm, Seitenst. 12 mm, preiswert abzugeben. 6091 Angebote unter Z. N. 138 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

2 neue Damenhemden extra weit, 1 Quinta-Mütze Oberreal, 1 Kinder-Deckbett. Wischers, Lindenhof, Meerwiesenstr. 2. *3021

1 **Brokatspiegel** 90 cm breit, 56 cm hoch, mit wertv. Rahmen zu verk. Vormittags. Helmr. Langstraße 34, IV rechts Sonnemann. *2980

Eleganter, sowie einfacher **Gehrockanzug Cutaway, hellgrauer Anzug** fast neu zu verkauf. *3001 Collinistr. 24, 4 St. r.

Erstklassiges **Prismenglas, Voigtländer** wie neu, billig abzugeben. Auskunft erteilt Portier Pfälzer Hof. *3032

Bettwäsche billigst abzugeben. *3001 Geberth, Friedrichsring 42, part. l.

Fast neues **Fahrrad** mit Freilauf billig zu verkaufen. *2996 Friedrichsfelderstr. 58 2. St. links.

Herren-Rad mit neuer Bereifung, 480 Mk. zu verk. *3009 J 4a. 5. part.

Motorrad fahrbereit, Doppelüberf. neue Lackierung, neu gelagert zu verk. *2998 Wagner, Schwetzgstr. 118.

Ia. Herren-Fahrrad zu verkaufen. *3040 U 4. 7. 4. St. r.

Oelgemälde modern, sehr fein, nebst groß echt Nerzpelzkragen, wegen Auslandreise sehr billig zu verkaufen. Zu erfragen Baronin v. C., Park-Hotel. *3041

Messerputzmaschine neu, Eisenherd und eine **Lederjacke** zu verkaufen. *2991 Schwarzer Adler, Waldhof (Luzenberg).

Gasbadeofen (Ballon) und Zinkwanne zusammen oder geteilt, wegen Platzmangel zu verkaufen. *3026 Brückner, Feudenheim Schützenstr. 21.

Gebrauchtes **Herrenfahrrad** m. Freilauf, ohne Gummi geg. Damenrad bezgl. zu vertauschen. *3046 Feudenheim Neckarstraße 67.

Sofa (Mahagoni, schw. Wolldamastbezug) mit 5 gleich. Sesseln, Mahagonitisch m. Marmorpl., Spiegel (70 h. 50 br.) m. breit. Goldr., groß. 2 tür. Kleiderschrank (2¼ m hoch, 2 m br. z. v. Becker, Luisenring 34.

1 Kinderwagen billig zu verk. Näheres Q 7, 2/3, part. links

Fässer. Wein- u. Mostfässer von 20—300 Liter, frisch hergerichtet, hat zu verkaufen *3013 E. Hauger, Küfermstr. Schwetzingerstr. 152.

Spiegelschrank nußb. pol., sowie fünf eichene Rohrstühle, preisw. abzugeben. Anzusehen zw. 3—5 Uhr. Schreinerei Feutner S 3, 5. *3039

Getr. Maß-Anzug f. Gr. 1,70, mittelst. Fig. **getr. Smoking** f. Gr. 1,74, schlanke Fig. zu verkaufen. *3010 Bazzistraße 10 II. l.

Weißer *3011 **Kinderkorbwagen** gut erhalten, 500 Mk. zu v. Pflügersgrundstr. 34, pt.

Kuh mit oder ohne Kalb zu verkaufen. B914 Käfertal Kurze Mannheimerstr. 42.

Junge Rehpinscher zu verkaufen. *2919 Ludwigshafen Bismarckstraße 9. IV.

Junge schöne Foxe zu verkaufen. *3043 H 5. 5a. 1 Treppe Telephon 4747.

Schöne Villa im Odenwald herrliche Lage, mit 7 Zimmer u. Küche, Bad, elektr. Licht, Warmwasserheizung, Autogarage, Hühnerpark und mit großem Gemüsegarten zu verkaufen. Wohnung eventl. mit Laden in Mannheim nehme in Tausch. B890 Angebote unter T. C. 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Kauf-Gesuche:

Gut erhaltene **Schreibmaschine** mit sichtbarer Schrift zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe d. Systems und Preis unt. W. M. 71 an die Geschäftsst. *3007

Gebr. Nachtstuhl (mit Klosetteinrichtung) zu kaufen gesucht. Angebote unter V. H. 42 an die Geschäftsst. B904

Kleiderschrank 2türig, guterh., dunkel zu kaufen gesucht. Luisenring 20, 2 Tr. lks. *2958

4 Feldküchen mit Protzen zu verkaufen. Anfragen unter Z. Y. 149 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 7017

Der Markkurs

ist in letzter Zeit beträchtlich gefallen und ziehen die Preise infolgedessen auf der ganzen Linie wieder erheblich an. Jetzt ist daher der günstigste Moment zum Einkauf. Ein vorteilhafter Abschluss ermöglicht mir folgendes 6000

Sonderangebot

Kammgarn-Kostümstoffe

140 cm breit in allen Farben Mk. 102.— per Meter

05,14 Tuchhaus Grüne G. F. W. Schulze Nachf. Hermann Grüne. 05,14

1 Abkant-Maschine
1 Rund-Maschine 8610
2 Meter Nutzlänge zu kaufen gesucht. Angeb. u. Z. T. 144 an die Geschäftsstelle.

½ oder ¾ P.S. **Drehstrom-Motor** gut erhalten zu kaufen gesucht. Angebote erbet. unt. Z. P. 131 an die Geschäftsst. ds. Bl. 6073

Gebrauchte guterhalt. **Dezimal-Wage** 250 kg Tragkraft, zu kaufen gesucht. 7015 Th. Landauer, Mannheim, Friesenheimerstraße 7.

Suche gut erh., od. neue **Schreibmaschine** mit Sichtschrift, nur bekannte Marke, zu kaufen. Angeb. mit Schriftprobe und Modellnummer der Maschine unter N. M. 239 an Rudolf Mosse, Mannheim. E81

Kaufe 5124 gebrauchte **Möbel** sow. ganze Einrichtungen S. Groß Tel. 83 S 1. 12.

Quecksilber und Altmetalle kauft von 3—6 Uhr B775 Metallkontor Lortzingstraße 9, IV.

Miet-Gesuche

Zweifamilienhaus im Vorort Mannheims zu kaufen gesucht.

Wohnungstausch
4 u. 3 Zimmerwohnung mit Bad und Nebenräumen möglich. Angebote unter V. X. 57 an die Geschäftsstelle *2979

Wohnungstausch München-Mannheim
Villenwohnung in bester Lage Münchens, 4 Zimmer, Küche, eingeb. Bad, reichl. Nebenräume, elektr. Licht, Gas, Zier- und Nutzgarten gegen gleichwertige Wohnung in Mannheim Stadt oder Umgebung sofort oder später zu tauschen gesucht. Angebote mündlich Samstag nachm. 6—8 Uhr, Sonntag vorm. 8—9 Uhr oder 11—1 Uhr Hotel Bauer, Mannheim oder schriftlich München, Zemaningerstraße 67. Dipl.-Ing. Westermeier. *3031

Möblierte oder leere **2 bis 4 Zimmerwohnung** oder möbliertes Wohn- und Schlafzimmer mit Küchenbenutzung in Mannheim, Ludwigshafen od. Vorort ges. Angeb. an Dr. Ing. W. Rumpf. Münster. b. Bingerbrück. *2852

2 Zimmer od. ein großes nebst Schlafgemach sucht Herr (ledig. höherer Staatsbeamter, Akad.) in Mannheim od. nächster Umgebung für Dauermiete zu Mitte September. Angebote unt. V. T. 51 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *2961

Elektrizitätsfirma sucht 6085 **Büroräume** in guter Lage 4 bis 5 Zimmer und Lagerräume. Angebote u. Z. J. 134 an die Geschäftsstelle.

Aelteres kinderl. Ehepaar im Besitz von Dringlichkeits- (roter) Karte sucht schöne 3 Zimmer-Wohnung eventl. sind Suchende Käufer eines kleinen Hauses. B901 Angebote u. V. E. 39 an die Geschäftsstelle.

Besseres, kinderl. Ehepaar sucht mit Genehmigung d. Wohnungsamtes **3 Zim.-Wohnung.** Dringlichkeitsschein vorh. Ang. erbitte u. Z. W. 147 an die Geschäftsst. d. Bl. [illegible]

Jung. Ehepaar sucht zwei leere oder **möbl. Zimmer** mit oder ohne Küchenbenützung. *3033 Dipl.-Ing. Weisbrod L 9, 11.

Sol. jung. Mann sucht **möbl. Zimmer** mit od. ohne Pens. *3024 Angebote u. W. S. 77 an die Geschäftsstelle.

Student sucht **einfach möbl. Zimmer** in gutem Hause. *2989 Zuschriften unt. W. B. 61 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Möbl. Zimmer sucht junges Ehepaar, ev. mit Kochgelegenheit. Angebote u. W. R. 76 a. d. Geschäftsstelle B917

Laden in der Innenstadt für Lebensmittel-Branche zu mieten gesucht Angebote unt. Sch. 1198 an Mannh. Gen.-Anzeig. Zweigst. Waldhofstraße 6.

Laden in guter Lage (Altstadt) mittl. Größe mit elektr. Licht u. mögl. mit hell. Nebenraum bald beziehbar, zu mieten ges. *3038 Angeb. unt. W. V. 80 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junger Kaufmann sucht **schön möbl. Zimmer.** Angeb. u. T. L. 95 an die Geschäftsst. d. Bl. B892

Gev. jg. Dame sucht **guten Mittag- und Abendtisch** bei guter Familie. Gefl. Angebote u. U. P. 24 an die Geschäftsstelle. B806

Heirat

Schicksal Eheleben, Reichtum, Heirat u. s. w. nach Sternen berechnet. **Charakter** a. d. Handschrift. Nur Geburtsd. u. Schrift einsend. Institut Mond, Leipzig 45. Postfach. E79

Reelle Heirat. Alleinst. sucht Hausfrau anl. älter. 3. ev. Württb. mit sehr sch. Heim, heit. Gemüt u. festem Char., m. Eisenbahner od. bess. Arbeiter in sich. Stellung kennen zu lernen zwecks Heirat. Anonym zwecklos. Zuschr. u. W. F. 65 an die Geschäftsstelle. *3000

Solid. anständ. Arbeiter Mitte 30er, kath., in gesi. Stellung, wünscht mit einf. tücht. Frl. mit etwas Vermög. oder Witwe mit eig. Hausstand auf diesem Wege zwecks baldiger **Heirat** bekannt zu werden. Größte Verschwiegenheit Ehrensache. Anonym zwecklos. Zuschrift unt. V. Z. 59 an die Geschäftsst. d. Bl.

Suche für meine Verwandte, gebildetes Fräulein, anfangs Dreißig, hübsche Erscheinung, sehr tüchtig im Haushalt, mit etwas Vermögen einen charaktervollen Herrn in sicherer Stellung zwecks **Heirat** kennen zu lernen. Witwer mit 1 Kind nicht ausgeschlossen. Zuschr. unt. Sch. 1196 an den General-Anzeiger, Zweigst. Waldhofstraße 6. *2966

Welche edeldenkende Dame gibt einem charaktervollen Herrn, 35 Jahre, Witwer ohne Kinder, welcher 12 Jahre treu in den deutschen Kolonien tätig war und dort seine Frau verloren hat, dann nach Deutschland ausgewiesen wurde, wieder ein **glückliches Heim?** Bin von großer stattlicher Figur und besitze große Herzensbildung; meiner zukünftigen Frau werde ich ein stilles, hohes Glück gewähren. Da ich selbst über 30,000 Mk. Vermögen habe und in sicherer Stellung bin, wäre mir eine Dame mit guter Aussteuer u. etwas Vermögen angenehm. Auch Witwen, wo Einheirat geboten in Landwirtschaft bergl. belieben vertrauensvolle Zuschriften unter V. Y. 58 an die Geschäftsstelle ds. Bl. zu senden. *2983

Rolladen Neuanfertigung Reparaturen 534 Rolladen- und Jalousien-Fabrik Stierlen & Hermann Augartenstr. 33 Mannheim Tel. 2602

Ich bin Käufer für **altes Eisen, wie sämtliche Sorten Metalle** Ferner kaufe ich B897 **alte Lumpen** per kg 80 Pfg. **alte woll. Strümpfe** per kg 12 M. **A. Nyrkowski** Ankaufstelle: J 5, 2. Telephon 4310.

Chem. Fachliteratur
* * *
Annalen, Berichte, Centralblatt usw. E66
zu kaufen gesucht.
* * *
Angebote an „Litera", Darmstadt

KLEINE ANZEIGEN

Stellen-Angebote und -Gesuche, Häuser-An- und -Verkäufe, Vermietungen und Miet-Gesuche, Kauf-Gesuche, sowie Verkaufs-Anzeigen aller Art usw. usw.

finden durch den **Mannheimer General-Anzeiger** als einem bedeutenden Anzeigenblatt und als der in Mannheim und nächster Umgebung gelesensten Zeitung **die größte Verbreitung.** 5211

Wiener Operettenspiele im Rosengarten.

Heute, Samstag 7½ Uhr — Ende 10½ Uhr
Zum ersten Male: 91

Frühlingsluft.

Wiener Operettenspiele im Rosengarten.

Freitag, den 27. August 1920, abends 7½ Uhr
Volks-Vorstellung
zu ermäßigten Preisen 11

Ein Walzertraum

⅔ der Plätze sind den Gewerkschaften und den Berufsvereinen mit mindestens 100 Mitgliedern vorbehalten; ⅓ wird ab Montag im freien Verkauf abgegeben.

Gewerkschaften und Berufsvereine, die Eintrittskarten wünschen, wollen ihre Bestellungen schriftlich unter Angabe der Mitgliederzahl und unter genauer Angabe der gewünschten Plätze (Zahl der Plätze und Abteilung) bis spätestens Mittwoch, den 25. August, vormittags 10 Uhr bei der Rosengartenverwaltung einreichen. Die zugeteilten Eintrittskarten sind am Donnerstag, den 26. August, vormittags zwischen 9 und 11 Uhr an der Rosengartenkasse abzuholen. Bis 11 Uhr nicht abgeholte Karten werden frei verkauft.

Mannheim, den 19. August 1920.
Bürgermeisteramt.

Kabarett Rumpelmayer
Heute und morgen S127
Gastspiel der Primaballerina
Roma Salus
vom Frankfurter Opernhaus
Eugène et Irène usw.
Sonntag 4 und 6 Uhr Vorstellung.

Künstlertheater „Apollo"
Heute abend 7½ Uhr:
Morgen Sonntag Abend 7½ Uhr:
„Die Rose von Stambul"

Palast-Theater.
„Figaros Hochzeit"
7 Akte mit Helia Moja
„Das Gift der Eifersucht"
Lustspiel in 2 Akten. S241

Café und Weinhaus
Börse
— Vornehmstes Familien-Café. —
Erstkl. Weinrestaur. m. amerik. Bar.
Eintritt und Garderobe frei!
Tischbestellung erbeten Telephon 4023.

Heute den 21. Aug.
Sonntag u. Montag
den 22. und 23. August
Gastspiel
des allgemein beliebten Damen-Imitators
Gust'l Schneider

Voranzeige.
Ab 1. September täglich
nachm. 4 u. abends 8 Uhr
Große Künstler-Doppel-Konzerte
d. Kurkapelle von Bad Kolberg

Friedrichs-Park.
Sonntag, 22. Aug., nachm. 3½ u. abends 8 Uhr
KONZERTE.
Abends 8 Uhr
Moderner Operetten-Abend
unter Mitwirkung von
Frau Leonore Homann-Webau.
Eintrittspreise: Zum Nachm.-Konzert M. 1.—, zum Abend-Konzert M. 2.—. Abonnenten haben gegen Vorzeigen der Jahreskarten freien Zutritt 181

Hotel-Restaurant
Tel. 4363 **„Reichspost"** Q 1, 11
Pikante reichhaltige Frühstückskarte
Ia. Mittag- und Abendtisch
Vorzügliche Getränke *2988
Fremdenzimmer mit und ohne Pension, auch monatsweise
Samstag und Sonntag:
Musikal. Abend-Unterhaltung.
Sonntag vormittag 11—1 Uhr:
Erstklassiges Künstlerkonzert.

Aufträge im Holzschneiden
mit fahrbarer Säge
werden noch entgegengenommen und prompt ausgeführt. *2992
Otto Fischer, Bürgermstr. Fuchsstr. 22.

Schreibmaschinen u. Registrierkassen Instandhaltung im Abonnement
reparieren unter Garantie
Reif & Wicht, H 4, 10
Telephon 7720 E220
Moderne Büro-Einrichtungen.

Circus Blumenfeld
Mannheim-Messplatz
Samstag, nachmittag 3½ Uhr
Familien- und Kinder-Vorstellung
mit eigens für Familien-Publikum eingerichtetem erstklassigem Programm
Kinder unter 12 Jahren bezahlen zu dieser Vorstellung nur halbe Eintrittspreise.
Samstag abend 8 Uhr
Ausserordentliche Vorstellung
mit Glanz-Programm.

Sonntag:
2 große Fest-Vorstellungen 2
Nachm. 3½ Uhr | Abends 8 Uhr.

Eine jede dieser Vorstellungen mit einzig dastehendem Großstadt-Riesenprogramm auf allen künstlerischen Gebieten.
Zum ersten Male: Amateur-Konkurrenz-Reiten, um eine Prämie von 100 Mark.
Allabendlich stürmischer Beifall!
Die hochkomischen Clowns u. dummen Auguste!
Die wunderbaren Pferde-Dressuren.
Die 5 fliegenden Menschen.
Vorverkauf im Zigarrengeschäft Albert Hoffmann, H 1, 1, Breitestr. u. an der Circuskasse. E326

Der diesjährige Wurstmarkt
wird nicht als solcher, sondern als
Wohltätigkeits-Fest
vom Reichsbund der Kriegsbeschädigten und -Hinterbliebenen, am 18., 19., 20. und 21. September 1920 in herkömmlicher Weise auf den Wurstmarktswiesen abgehalten.

Eröffnung: Samstag, den 18. September, mittags 4 Uhr durch Umzug.

Die Versteigerung der Plätze findet Donnerstag, den 2. September, nachmittags 2½ Uhr statt. Licht und Wasser am Platze. 9474

Anfragen an den Vorsitzenden des Festausschusses Ph. Bachmann, Bad Dürkheim, Römerstraße 1.

Kirchweihfest Sandhofen
„Zum Rebstock"
Sonntag, 22. und Montag, 23. August
Seinen Freunden und Bekannten empfiehlt
gute Speisen und vorzügl. Weine
und labet ein *2905
Tobias Schenkel, Wirt.

Mannheimer Herbst-Rennen
Sonntag, 29. August, 6 Jockey-Rennen
Mittwoch, 1. September: 3 Jockey-, 3 Herrenreiten
Sonntag, 5. September, 6 Herrenreiten
Ferner an jedem Tag ein Rennen für Landwirte
Startberechtigt sind 211 Pferde m. 748 Unterschriften
450000 Mk. Preise u. Preiswerte
Oeffentlicher Totalisator 9016

Mannheimer
Herbst-Haupt-Pferde-Markt
am 5. und 6. September 1920.
Grosser Markt in 97
Gebrauchs-Pferden
aller Art, verbunden mit Prämiierung.
Markt-Programm durch die Viehhof-Direktion

Elsaß-Lothringische Flüchtlinge
die Ihr des Deutschtums wegen ausgewiesen worden seid 9328
haltet fest und treu zusammen.

Haut-, Blasen-, Frauenleiden (ohne Quecksilber, ohne Einspritzung), Blut-, Urin-Untersuchungen
Syphilis- Behandlg. nach den neuest. wissensch. Methoden ohne Berufsstörung
Aufklärende Broschüre No. 6 diskret versch. Mk. 3.— (Nachnahme).
Spezialarzt Dr. med. Hollaender
Frankfurt a. M., Hochmannstraße 36, gegenüber Frankfurter Hof. Tel. Hansa 6953. E70
Täglich 11—1, 5—7 Uhr. Sonntags 11—1 Uhr.

99
LISZT-KEKS 99
für Groß- und Kleinhandel.
Magdeburger Keksfabrik
E188 **Hickstein & Co.** E188
G. m. b. H. MAGDEBURG.
Telegr.-Adr. Listkeks. Telephon 7788/89.
Vertreter gesucht.

Motorboot-Hafen-Rundfahrten
Sonn- und Feiertags ab 10 Uhr vormittags bis abends. *3006
Einsteigeplatz: Neckar-Ueberfahrt. Strassenbahn-Haltestelle Holzstr.
Friedrich Adler.

Bei **Nervenleiden**
Rheuma — Gicht — Ischias
Lähmungen, Nieren-,
Chron. Leiden wenden Sie sich an das
Elektro-galv. Institut für Gesundheitspflege
C 1, 1 Egon Winter C 1, 1
Glänzende ärztliche Zeugnisse
Hunderte begeisterte Dankschreiben.
Heilkuren täglich von 9 bis 6 Uhr.
Schwesterbedienung. S99
Elektro-galv. Massage - Gesichtspflege, Spezialbeh.
Kurkarten für 12 Sitzungen Mk. 45.—

Ab heute halte ich **Sprechstunde**
von 10—1 und 3½—6½ Uhr
Dr. Levi E79
Spezialarzt f. Haut- u. Geschlechtskrankheiten
H 1, 1 (im Schuhhaus Frey) Tel.-Nr. 3940

Heute
Samstag, d. 21. August
abends ab 9 Uhr
im S[illegible]
„Apollo"
Künstler-Fest-Ball
in den vorderen Räumen
Kabarett, Tombola, Zelte, Hauptlokal, Restauration.

Phönix Sportplatz.
Sonntag, 22. Aug., nachm. 4 Uhr
V. f. R. (Frankfurt)
Liga. 6099

Ausstellung in
Pianos
Flügel — Harmoniums
Kauf - Miete
Zahlungserleichterung.
L. Spiegel & Sohn.
Heidelbergerstr. O 7, 9.

Pianos
in Kauf u. Miete
bei S112
Heckel
Piano-Lager
O 3, 10.

Stimmen und Reparaturen
von Pianos, Flügel, Harmoniums u. Orchestrions fachgemäß unter Garantie, bei billigster Berechnung. E838
Erwin Rohde
Klaviermacher, K 2, 27.

Ein billiges Korsett
nach Maß fertigt aus jedem Stoff, wie Hemden, Servietten, Stoff-Resten
R. Unterwagner,
L 10, 8, 2 Treppen,
Korsettreparaturen in 2—3 Tagen. S117

Dame in distr. Verhältnissen sucht *2916
Rat und Aufnahme
bei guter Vergütung, am liebsten bei früh. Annme.
Angebote u. U. S. 27 an die Geschäftsstelle.

ABDA
ALLGEMEINE BELEIH- U. PRIVATDARLEHENS-ANSTALT
Komm.-Gesellschaft
LAHR i. B.
Finanzierungen
Beleihungen
Privat-Darlehen
Rasche, verschwiegene Geschäftsabwicklung unmittelbar oder durch die Vertretung
Hugo Kupper,
Mannheim, Kleine Merzelstraße 1
Fernruf 6422. S62

Friedrich Grohe
Köln-Bayenthal S[illegible]
Gegründet 1868
Lederriemen,
Technische Lederartikel.
Hand- u. Kordelriemen!

S49

Wo? kann Fräulein Frisieren und Dudellocken erlernen? *3017
Angebote u. W. Q. 75 an die Geschäftsstelle.

Kurbel- und Hand-Stickereien
Hohlsäume
werden stets angefertigt.
Q 7, 15, Tel. 4526.

Zu haben in allen einschl. Geschäften, direkt nur an Wiederverkäufer. S126
Schramberg (Württbg.)

Nähmaschinen
repariert Knudsen,
L 7, 8. Tel. 3493. S25

Pferde zum Schlachten

sowie verunglückte werden zu den höchst. Preisen angekauft. Vermittler erhalten hohe Provision.
Pferdeschlachterei und Wurstfabrik mit elektrisch. Maschinenbetrieb.
Jakob Stephan
Mannheim, J 4a Nr. 10.
64 Telefon 2655.

Tanzunterricht
Die Unterzeichneten beginnen am 2. September ihre
Spätjahrkurse
wozu verehrl. Damen und Herren um bald gefl. persönliche Anmeldungen höfl. gebeten werden.
Zur Erlernung kommen ortsübliche und moderne Tänze. Gute bürgerliche Gesellschaften.
NB. Zusendung von Prospekten unzulässig. 9470
Mit vorzüglicher Hochachtung
Emil Trautmann, Kaiserring 42 | Heinr. Ungeheuer, Laurentiusstr. 17 | Jac. Schröder, B 7, 14
Berufstanzlehrer.

Mein Geschäft befindet sich von heute an in meinem Hause
Riedfeldstrasse 17
Louis Ottenheimer, Pferdehandlung Mannheim
Fernsprecher: Wohnung Nr. 2303. Stallung: Nr. 2957. *2975

Prima
Kernleder - Treibriemen
nassgestreckt, geleimt und genäht, in jeder Menge, Breite und Stärke
sofort lieferbar. 9496
Fritz Lang, Treibriemenfabrik
Weinheim a. d. Bergstr.

Wegen Betriebseinschränkung stehen folgende Auto preiswert zum Verkaufe: B589
Ein 14/40 PS Presto-Lieferungswagen, geschlossener Kastenaufbau und Vollgummi bereift
Ein 10/18 PS Benz-Gaggenau-Lieferungswagen, offene Ladepritsche und Gummi bereift
Ein 8/24 PS N. S. U. Personenwagen, neu, moderne Lackierung und Polsterung, schnittiger Wagen.
Käsefabrik Mörlenbach (Odenwald).

Luftschiffhallen
sofort verkäuflich!!
Alle in Deutschland befindlichen
Luftschiffhallen, Luft- u. Wasserflugzeug-Schuppen
(mit ganz wenigen Ausnahmen)
sind sofort zu verkaufen.
Kauf-Angebote erbeten
Die Schuppen müssen von den Käufern niedergelegt und Mauern, Fundamente usw. in Uebereinstimmung mit den Bedingungen u. der Uebereinstimmung der Inter-Allied Aeronautic Commission of Control zerstört werden. Brief- oder Drahtangebote nimmt entgegen das E188
Bureau de Liquidation du Matériel de Guerre
Berlin SW. 11, Königgrätzerstraße 30